

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.



Seigniorat-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
Lohn. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 1 Pfg. 50 Pfg. —
Reinigungs-Gebühren nehmen an: in Wiesbaden die Postämter der Reichs- und Provinzial-
Bismarck-Ring 29, sowie die 147 Postämter in allen Teilen des Reichs; in Bismarck-Ring 29 die 33
Postämter und in den benachbarten Ländern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Gestaltung: 20 Pfg. in denen abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen: 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Pfg. für lokale Anzeigen: 2 Pfg. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 383.

Wiesbaden, Sonntag, 18. August 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich
bei freier Zustellung ins Haus

nach Orten in Deutschland und Österreich-Ungarn 60 Pfg.

„ im Ausland 90 „

Befellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Hau-Prozess und Presse.

Zu einem unentschuldigten Unfug wächst sich all-
mählich die Behandlung des Kriminalfalls Hau in
einem großen Teile der Presse aus. Geschworene und
Richter erscheinen als abgesetzt; irgend ein Reporter
findet an ihrer Stelle das Recht. Die unfinstigen
Vermutungen, die gewissenlosesten Beschuldigungen
gegen Personen, die man statt Haus positiv als Schul-
dige hinstellt, werden laut. Dabei liegt die Sache doch
in Wirklichkeit so, daß der Angeklagte Hau sicher auf
stärkste belastet ist. Man kann darüber streiten,
ob der Beweis für seine Schuld lückenlos erbracht, oder
ob seine Täterhaft nur äußerlich wahrnehmbar, noch mit
einem leisen Rest von Zweifel umgeben ist. Statt dessen
wird Olga Molitor als die Täterin genannt und nach-
her noch treuherrlich verächtelt: Verdächtigen haben wir
sie beileibe nicht wollen, nur neue Momente beibringen
zur vollen Aufklärung der Sachlage. Das Verdächtige
ohne Beibringen irgend eines neuen Moments
wäre nun freilich der Gipfelpunkt des frivolen Leicht-
sinns. Man glaubt also schon ziemlich gut dazustehen,
wenn man noch nicht auf diesem äußersten Gipfel ange-
kommen ist. Mit am buntesten treibt es die Scherl-
Presse.

Der Schreiber dieser Zeilen hat es dem Staatsan-
walt in einer Unterredung am 12. August selbst gesagt,
daß er zu jenen noch einigermaßen „Zweifeln“ ge-
hört, weil besonders die letzten Briefe der Frau Nina
Hau, einer wahrscheinlich Wissenenden (ganz sicher ist
auch dies nicht), verschiedene mysteriöse Wendungen en-
thalten wie z. B.: der Konflikt sei schwerer, als die Welt
sich ihm zurechtlege. Um dieses Restes von Zweifel
würde er freigeprochen haben nach dem alten
Grundsatz: „Dabei zehn Schuldige laufen lassen als

einen Unschuldigen verurteilen“. Der Herr Staatsan-
walt ließ weder formell das Recht zu einem solchen
Zweifel gelten (!), noch schienen ihm die Zweifel
materiell irgendwie begründet. Er hält mit einem Ge-
richtsurteil (und hier schießt er seinerseits über das
Ziel hinaus) die Sache für erledigt. Die Presse, sagt
er, möge wenigstens bis nach Beendigung des ganzen
Prozessverfahrens warten, dann „möge sie schimpfen,
soviel sie will“. Diese Position des Staatsanwalts
bildet allerdings ein festes Bollwerk, in der Theorie.
Tatsächlich hat es schon einen Riß bekommen. Die
vom Vorsitzenden des Gerichts wiederholt und sehr ernst-
haft erörterte, innerlich wohl begründbare Möglichkeit,
daß Hau nicht auf seine Schwiegermutter, sondern auf
seine Schwägerin Olga habe schießen wollen, und daß
er Frau Molitor nur zufällig traf, findet in verschie-
denen Umständen eine weitere Bestätigung, z. B. in der
nachträglichen Mitteilung, daß Olga im Augenblick des
Schusses einen Schritt zurückgetreten sei. Da Fräulein
Molitor jetzt die Überzeugung gewonnen hat, daß Hau
der Täter sei, und zwar gewonnen nicht durch äußere
gleichzeitige Wahrnehmung sondern aus inneren Grün-
den, durch spätere Reflexion, so muß in dieser Über-
zeugung auch enthalten sein, wenn Hau treffen wollte.
Somit ist erfreulicherweise ein Weg (durch Befragen
der Zeugin Olga Molitor) gegeben, um die Frage,
wem der Schuß Haus getroffen hat, mit Aussicht auf
ein positives Ergebnis weiter zu verfolgen.

Das muß aber dem Staatsanwalt unbedingt zuge-
geben werden: ein bedeutender Teil der Presse ver-
dient die von ihm geübte Kritik voll und ganz. Die Schuld
liegt teilweise an der Sensationslust, die sich
von der „großen“ Sensationspresse unter dem Einfluß
der geschäftlichen Konkurrenz auf andere, sonst gewissen-
haftere Blätter überträgt, zum andern Teil wohl auch
an der Leistung mancher Provinzialblätter durch un-
genügende, nicht hinreichend kritisch ge-
schulte Redaktionskräfte. Es könnte jedenfalls gar
nicht schaden, wenn sich die Meldung bestätigte, daß
einige Zeitungen wegen der frivolen Verdächtigung
Olga Molitors zur Verantwortung gezogen werden
sollten.

Zu den falschen Behauptungen, die durch zahlreiche
Blätter laufen, gehört auch die, daß die Geschworenen
meist „Schwarzwaldbauern“ gewesen seien. Vor uns
liegt die Liste der für das dritte Quartal ausgelosten
Geschworenen. Es sind dreißig, welche davon in der
Verhandlung mitgewirkt haben, ist nicht bekannt ge-
worden. Unter diesen dreißig befinden sich fünf Fabrik-
anten, ein Gutbesitzer, vier Kaufleute, vier Land-
wirte, zwei Privatiers, je ein Architekt, Kunstmal-
er, Buchdruckereibesitzer, Werkführer, Werkmeister, Archi-
tekt, Bürgermeister, Gemeinderat, Hauptmann
a. D., Ingenieur, Sparkassenrechner, Fleischermeister

(der Obmann), Bäcker und Müller. Wir halten, offen
gestanden, diese Zusammenfügung für eine gar nicht
üble; sie ist recht vielseitig, und man kann weder sagen,
daß sie auf eine mangelhafte Durchschnitts- oder Ge-
samtheitstendenz des Geschworenengerichtes schließen
lasse, noch daß die oberen Gesellschaftsgruppen über Ge-
bühr begünstigt wären.

Bilder vom internationalen Sozialistenkongress.

(Sonderbericht unseres Schw.-Korrespondenten.)

Stuttgart, 16. August.

„Liegt da vom Abendgold umflammt im Tale hin-
geschmiegt“ singt Gerol von dem „gilden Kleinod
Stuttgart“. Er hätte der freundlichen württembergischen
Reisenden sicherlich nicht einen solchen Sang beigesteuert ge-
widmet, hätte er, wie ich, heute das herrlich gelegene
Schwabenstädtchen besucht, da die internationale Sozial-
demokratie sich aufschicht, inner- und außerhalb seiner
Mauern den ersten Kongress auf deutschem Boden abzu-
halten. Die schon recht zahlreich eingetroffenen Dele-
gationen, welche trotz ihrer politischen Überzeugung
„Kaiserwetter“ erwarteten, müssen die sitzungsfreie Zeit
in den Hotels verbringen. Vergeblich wartete eine An-
zahl Reugieriger vor einem der ersten hiesigen Hotels,
um die Führer der französischen Sozialisten Jaurès und
Baillan, den bekannten Russen Plechanow, den
Italiener Terri und andere berühmte Genossen, die mit
Debel und Singer dort Wohnung genommen haben, zu
erspähen. Es regnet unanfechtbar, Windstößenregen,
wie wir ihn im Laufe des Sommers schon zur Genüge
kennen gelernt haben.

Die Launen des Wettergottes können, wenn er
nicht bis Sonntag ein Einsehen hat, der Leitung des
Sozialistenkongresses einen bösen Strich durch die Rech-
nung machen. Der Höhe- und Parapunkt der acht-
tägigen Beratungen soll ein großes Meeting auf
dem Volkstempel in Cannstadt am Sonntag
nachmittags 4 Uhr sein. Ein riesiges Terrain am Ufer
des Neckars, das Eigentum der Stadt ist. Von 6 Redner-
tribünen werden die Führer der außerdeutschen Sozial-
demokratie zu gleicher Zeit zu den Massen sprechen.
Man erwartet 20 000 Besucher des Meetings. Die
Reden werden von Ed. Bernstein, Kautsky, Rosa Luxemburg
und Hil. Südekum ins Deutsche übersetzt werden.
Hält der Regen an, dann muß der Hauptpunkt des Pro-
grammes gestrichen werden.

Für Sonntagvormittag ist die Begrüßung des Kon-
gresses im Festsaal der Viederhalle angesetzt. Viele
fleißige Hände sind an der Arbeit, um alles zum fest-
lichen Empfang vorzubereiten. Daß in den Kommissionen
gesichtete Arbeitsmaterial kommt am Montag und den
folgenden Tagen zur Beratung vor den Kongress. An
ihm werden 886 Delegierte stimmberechtigt teilnehmen.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Das Goldstück oder wenn man seine liebe Frau vom Bahnhof holt.

Die Geschichte ist natürlich nicht mir selbst passiert.
So etwas passiert einem niemals persönlich. Wenig-
stens erzählt man das nicht so vor aller Welt, wenn
man's selbst erlebt hat.

Also ich berichte nur, was mir mein Freund er-
zählte, und mit denselben Worten erzähl ich's, mit
denen er mir's mitteilte.

Als ich mich in die Elektrische setze, um meine aus-
Marschieren zurückzufahren vom Bahnhof abzu-
holen — ich bemerke ausdrücklich noch einmal, daß mein
Freund das so sagte — und ich dem Kondukteur be-
zahlen wollte, sah ich, daß ich außer einem Zwanzig-
markstück nur noch eine Mark und fünfzehn Pfennig
bei mir hatte, nichts weiter.

Halt, denke ich mir, die Drohkensfischer pflegen
niemals Kleingeld zu haben, das ist eine Eigentümlich-
keit, deren Berechtigung durch weiteste Verbreitung und
langjähriges Bestehen begründet zu sein scheint. Da
ist es notwendig, daß ich das Goldstück wechsele, bevor
meine Frau ankommt.

Ich gebe also dem Kondukteur das Goldstück hin,
aber er zuckt die Achseln, er kann nicht wechseln. Ich
muß also die Fahrt von meinem Kleingeld bezahlen und
reide ihm das Markstück hin, damit ich wenigstens
Rückstände erhalte.

Nun brannte mir aber das ungewechselte Zwanzig-
markstück in der Tasche. Ich kenne die Drohkensfischer
mit ihrem Mangel an Kleingeld und kenne meine liebe
Frau mit ihrem Mangel an Geduld, und ich erinnere
mich der fürchterlichen Begebenheiten, die ich durch
jenen Mangel an diesen gehabt habe. Also das Gold-
stück muß gewechselt werden!

Ich verlasse eine gute Strecke vor dem Bahnhof —
ich hatte noch viel Zeit — die Elektrische.

Da ist noch ein Zigarrengeheim auf. Ich gehe
hinein und kaufe mir fünf Zigarren und werfe mit ele-
gantem Schwung das Goldstück auf die Ladentafel.

„Bedaure, ich kann nicht wechseln!“ sagt der
Zigarrenfriseur, „habe soeben ein Goldstück wechseln
müssen! Haben Sie nicht Kleingeld?“

Na, eigentlich hätte ich mir keine Zigarren gekauft,
wenn ich nicht Kleingeld haben wollte, denn ich rauche
meine ganz bestimmte Sorte, aber was sollte ich nun
machen. Ich legte meine Rückstände hin und verließ
mit meinem Goldstück und vier Nickelstücken den Laden.

Halt, da ist eine Konditorei. Da werde ich noch ein
Stück Kirschkuchen mit Sahne essen und dabei das Gold-
stück wechseln lassen. Kirschkuchen mit Sahne schmeckt
gut, zumal wenn man ihn lediglich deshalb isst, um
einen Zusammenstoß mit dem Mangel an Geduld, den
die liebe Frau hat, zu verhüten. Und da er so ganz be-
sonders gut schmeckt, esse ich noch ein zweites Stück und
gehe dann an die Kasse.

„Dreißig Pfennig!“ ruft das Fräulein der Konditor-
frau, die an der Kasse steht, zu.

Ich werfe mein Goldstück auf das Kassabrett und
berauche mich dabei noch einmal an dem entzückenden
Nagel des Goldes.

„Ach, hab'n Sie nicht Kleingeld?“ fragt die Konditor-
frau.

„Bedaure“, sage ich energisch und nehme mir vor,
diesmal fest zu bleiben und nicht zu wanken und zu
weichen.

„Ach Gott“, sagte sie, „ich hab' aber wirklich keins.
Daß mein Mann aber auch immer gleich das Geld ein-
schließt.“

„Ja“, sage ich, „kann das Fräulein da nicht
wechseln gehen?“

„Na ja“, meint sie zögernd, „wenn Sie nicht Klein-
geld haben? Anna, springen Sie mal schnell rüber
wechseln!“

Und Anna, das Lehrlingsmädchen, ergreift das Gold-
stück und nimmt es in das reizende kleine Patsch-
händchen.

Ein niedliches Ding, dieses Lehrlingsmädchen. Ich sehe
dem Mädchen nach, wie es über den Damm läuft, leicht
und schlank wie eine Gazelle, eine wahre Augenweide.
Drüber läuft sie in die Distanz, kommt aber auch schon
wieder heraus, das Goldstück kann unmöglich schon ge-
wechselt sein.

Die Gazelle kommt ebenso leicht wieder zurück-
gesprungen; da — als sie eben das diesseitige Trottoir
erzwingen will, stutzt sie, bleibt stehen und guckt auf die
Erde.

Ein Schrecken durchfährt meine Glieder. Da kommt
auch schon das Mädchen jammern näher und ruft aus:
„Ach Gott, ach Gott, mir ist das Zwanzigmarkstück da
hineingefallen!“ Und dann zeigt sie — ich bin in-
zwischen auf die Unglücksstelle zugetreten — auf die
Öffnung einer Steinplatte, die zur Kanalisation führt.

Das Goldstück ist unwiederbringlich dahin!
„Ach Gott, ach Gott“, jammert das Mädchen, „was
sag ich denn an, mein Vater prügelt mich tot, wenn
ich das Geld erlösen muß!“ und mit diesen Worten
fängt die Gazelle zu brüllen an.

Ich sehe die Konditorfrau an, deren Gesicht eine
Mischung von Stumpfheit, Zweifel und Angst zeigt.
Augenscheinlich weiß sie wohl nicht recht, woran sie selbst
ist, hat vielleicht auch Furcht vor ihrem Tyrannen, der
immer das Geld einschließt.

Ja, und ich selbst sah wohl auch nicht sehr flug aus,
denn ich überlegte mir, ob ich Ansprüche an die Kon-
ditorfrau oder an das jammern Mädchen hatte — das
ist eine juristische Doktorfrage, die mir auch heute
noch zweifelhaft ist —, so viel wußte ich aber im Augen-
blick, daß ich in der nächsten Viertelstunde, binnen
deren ich auf dem Bahnhof sein mußte, weder von der
einen noch von der anderen meine zwanzig Mark kriegen
würde. Und dabei jammerte das Mädchen und sah mich
mit ihren verweinten Gellenaugen so schmerzbeengt an,
daß ich unwillkürlich an die Briegel denken mußte.

Das Hauptkontingent stellt Deutschland mit rund 300 Mann. Fast alle größeren europäischen Staaten sind vertreten, selbst Argentinien, Südafrika, Australien und Japan. Die aufopfernde Parteiliebe dieser exotischen Genossen muß anerkannt werden.

Die Berichte der sozialistischen Parteien und der Gewerkschaften an dem Internationalen Kongress füllten einen Band von 223 Seiten. Das interessanteste Kapitel ist entschieden die Sozialdemokratie in Deutschland und die Wahlen von 1907. Sie bezeugen, meint der Bericht, einen Sieg der Sozialdemokratie trotz der Mandatverluste. Über die Ursachen dieser „Siegesniederlage“ wird auf dem Kongresse sicherlich manches scharfe Wort gesprochen werden. Einiges galgenhumorvolles Wohlbehagen verrät der Bericht, in dem er ein Strafregister der deutschen „Klassenbewußten Arbeiter“ zusammenstellt, das für 1906 lautet: 2 Jahre 4 Monate Zuchthaus, 66 Jahre 1 Monat Gefängnis, 24881 M. Geldstrafe.

Der Kongress wird seine Tagungen in den Stunden von 9—12 und 2—6 Uhr halten. Die provisorische Tagesordnung lautet nach dem Vorschlage des internationalen Bureau:

1. Der Militarismus und die internationalen Konflikte.
2. Die Beziehungen zwischen den politischen, sozialistischen Parteien und den Gewerkschaften.
3. Die Kolonialfrage.
4. Die Einwanderung und Auswanderung der Arbeiter.
5. Das Frauenwahlrecht.

(Wie ich aus sicherer Quelle höre, wird auch die Frage der Massener Eingehung besprochen werden. Besonders soll die Stellung der Sozialdemokratie zu dem Liberalismus eingehender Erörterung unterzogen werden in Rücksicht auf die jüngsten Wahlen.)

Alles in allem wird die Stuttgarter Tagung nicht an Stoffmangel leiden. Wir werden täglich über die Kongressverhandlungen kurze, aber doch inhaltsreiche Berichte veröffentlichten und diesen ein Stimmungsbild voranschicken. Vielleicht werden Rededuelle, wie sie beispielsweise zwischen dem Vaterlandsfreund Jaurès und dem revolutionären Vebel zu erwarten sind, die Stimmung des Kongresses nicht wieder beeinträchtigen, wie früher auf sozialdemokratischen Parteitagungen. Draußen peitscht der Sturm die Regenwolken unter dem Krachen des Donners. Ein schlechtes Omen?

Politische Übersicht.

Wahlreform und Sozialdemokratie.

L. Berlin, 16. August.

Wie wir erfahren, hat die preussische Wahlrechtsfrage den sozialdemokratischen Parteivorstand sehr lebhaft beschäftigt. Besonders fürchtete er, daß ihm der Freisinn den Wind aus den Segeln nehmen könnte. Jüngendwelche praktischen Schritte erschienen aber nicht angebracht. Insbesondere ist die Annahme irrig, daß er den politischen Massenstreik empfehlen würde. Es war die „Schiffische Arbeiterzeitung“, die dies erwartete. Daraus denkt der Parteivorstand selbst so wenig, wie er eine Geneigtheit dafür bei der Föhrung der Gewerkschaften erwarten kann, die zur Durchführung doch die Berufenen wären. Es wird daher bei Demonstrationen und Versammlungssagitation sein Bewenden haben, wie es auch aus der Erklärung Singers herausklang. Wenn also der „Vorwärts“ herausfordernd meint, die Freisinnigen müßten nach dem Abwinken der Regierungs-

blätter nunmehr zur Tat übergehen, so darf man ihn fragen: Wie sieht denn die „Tat“ aus, die er anderen zumutet, und welche „Tat“ will er selbst verrichten? Große Worte fñhert eine Tat, aber von einer Tat keine Spur! Oder ist das Verdrängen der liberalen Wahlreform eine Tat? Die Hehe hat aber das eine Gute: sie widerlegt den reaktionären Vorwurf, daß wir uns bei der Wahlreformfrage im Schlepptau der Sozialdemokratie befänden. Die Wahlreform marschiert auch ohne die Sozialdemokraten. Im übrigen sind nicht alle Sozialdemokraten von so verständnisloser Unversöhnlichkeit. Eduard Bernstein hat im Breslauer Parteiorgan der Sache eine ruhigere Betrachtung gewidmet, und im sozialdemokratischen Verein zu Stuttgart hat der Landtagsabgeordnete Hilfenbrand den Standpunkt vertreten, solle ein Erfolg in der preussischen Wahlrechtsbewegung erzielt werden, dann müsse die Partei versuchen, zunächst selbst in das preussische Parlament einzuziehen, wenn auch zuerst nur in geringer Stärke. Auch dies sei wahrscheinlich nur möglich durch ein Zusammengehen mit den linksliberalen bei den Wahlen. Es müßten in Preußen alle Wege bezogen werden, die möglich seien, um das allgemeine gleiche Wahlrecht bei geheimer und direkter Wahl für Preußen zu erreichen. Der allseitigen Unterstützung in diesem Kampfe seien die preussischen Parteigenossen sicher. In der Debatte fanden die Ausführungen einigen Widerspruch, jedoch überwiegend Beifall. Zwischen Preußen und dem Schwabenlande ist ein großer Unterschied, der sich auch innerhalb der Sozialdemokratie widerspiegelt.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Das Kaiserpaar wird am 24. August, nachmittags 6.15 Uhr, mit Sonderzug von Wilhelmshöhe zur Teilnahme an der Enthüllungsfest des Denkmals der Großherzogin Alexandrine in Schwerin in Mecklenburg eintreffen, und Montag vormittags 10 Uhr nach Hannover reisen.

* Der neue Dänenkurs. Das „Altenb. Annoncenblatt“ teilt anscheinend aus zuverlässiger Quelle mit, Oberpräsident v. Bülow habe auf Schloß Gravenstein zu dem Reichstagsabgeordneten Wommelsdorf über den Dänenkurs gesagt, er führe nur die Politik seiner vorgelegten Behörden aus, billige aber selbst von Herzen diesen Kurs nicht. Daß der Oberpräsident sich so unvorsichtig ausgesprochen habe, ist doch wohl kaum anzunehmen.

* Militärverwaltung und Presse. Im Verkehr mit der Presse scheint sich auch in der Militärverwaltung eine Wandlung zu vollziehen. In dem soeben erschienenen neuen Dienstvorschriften für die sächsische Armee finden sich hierüber geradezu modern anmutende Bestimmungen. Der „E. S.-Z.“ zufolge wird den Truppenbehörden bei besonderen Anlässen, Unglücksfällen, Selbstmorden, Soldatenmishandlungen usw., besondere Beobachtung der Tagespresse zur Pflicht gemacht. Zwar wird angeordnet, daß Zeitungsartikel mit ungewöhnlichen Gefühlsregungen oder unwarren Tatsachen an das Kriegsministerium einzusenden wären. Andererseits wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig erscheine, bei besonderen, allgemein interessierenden Vorfällen der örtlichen Tagespresse sofort richtige Mitteilungen zukommen zu lassen. — Es wäre in der Tat dringend zu wünschen, mindestens ebenso sehr im Interesse der betretenden Verwaltung oder Behörde wie in demjenigen der Presse und des Publikums — wenn derartige Bestimmungen allgemein zur Einführung gelangten. Vielleicht würden sich dann auch manche Zivilverwaltungen dieses Vor gehen zum Beispiel nehmen. Notwendig genug ist es.

* Die Bewilligungsfreudigkeit des Zentrumsabgeordneten Spahn in bezug auf Militär und Marine und im Anschluß daran auf neue Steuern hat unter den Konservativen ein begeistertes Echo gefunden. Dagegen dürfte der linke Flügel des Zentrums von diesem Passus der Rheinbacher Rede Spahns wenig erbaut sein. Daher kommt es auch, daß die „Sölnische Volkszeitung“ in einer Interpretation der Spahnischen Rede die Bedeutung jener Ausführungen nicht unerheblich abzuschwächen sucht. Sie meint, Abg. Spahn habe die auf Flotte und Landheer bezüglichen Bestrebungen in England, Frankreich, Amerika und Japan geprüft und danach gewissermaßen aus der internationalen politischen Lage heraus seine Folgerungen für das Deutsche Reich gezogen. „Ob diese Folgerungen in allen Stücken sich mit den wirklichen Dingen decken, und welche Stellung die Partei und die Fraktion des Zentrums dazu einnehmen werden, das konnte er weder bestimmt sagen, noch hat er es gesagt.“

* Wechsel in der päpstlichen Nuntiatur in München. Das päpstliche Leitblatt „Defila“ teilt mit, daß Monsignore Aversa, bisheriger Delegat auf Kuba, wahrscheinlich den Monsignore Caputo als Nuntius in München ersetzen werde, dessen Gesundheit zerrüttet sei. Der Münchener Posten verlange wegen der Beziehungen zur Berliner Regierung eine äußerst fähige Kraft. Unterrichtet Arelle in Rom dagegen behaupten, der Abgang des Münchener Nuntius sei durch die von ihm in der Affäre Schell an den Tag gelegte Unfähigkeit bewirkt worden.

* Der Vatikan und der Erzbischofssitz in Gnesen. Auch der Papst will keinen Nationalpolen auf dem Erzbischofssitz in Gnesen! Wie die „Post. Ztg.“ meldet, ist jetzt in polnischen Kreisen bekannt geworden, daß der Vatikan aus diplomatischen Rücksichten den Wünschen der preussischen Staatsregierung nachkommen will und daß kein nationalpolnischer Geistlicher den Stuhl des heiligen Adalbert besetzen soll. Gegen diese Absicht hat sich ein polnischer Geistlicher, Propst Sakowicki von Golezmo, in einem Rundschreiben gewendet, indem er die „vatikanische Diplomatie“ auf das heftigste angreift. Damit ist natürlich der Papst gemeint. Auch bei den Polen heißt es eben mit einer kleinen Variante: „Und der Papst absolut, wenn er unsern Willen tut!“ Tut er das aber nicht, dann ist es mit aller Ehrfurcht und allem Gehorsam vorbei. Das ist so Brauch bei den souveränen Polen!

* Postkonferenz. In der ersten Hälfte des Oktober werden im Reichs-Postamt gemeinsame Beratungen über eine Reihe von Fragen des technischen Betriebes und des Verwaltungsdienstes stattfinden, zu denen dem Vernehmen nach sämtliche Ober-Postdirektoren einberufen worden sind, sowie eine Anzahl von Postdirektoren und Telegraphendirektoren.

* Ein Kongress der Notare Deutschlands und Österreichs wird durch gemeinschaftliche Einladung des Deutschen und Österreichischen Notarvereins auf den 7. September d. J. nach Wien berufen. Es handelt sich um eine Umbauung der im Interesse des Verkehrs erforderlichen Einheitlichkeit des Notariats. Die Verhandlungsgegenstände sind: 1) „Empfiehlt es sich, das Notariat grundsätzlich einheitlich zu regeln; wenn ja, nach welchen Grundsätzen? (Vorbildung, Prüfung, Verfassung, Beurkundungswesen).“ Berichterstatter: Justizrat Weikler (Salle a. S.) und Präsident Dr. Franz Mayrhofer (Wien). 2) Im besonderen: „Welche Reorganisation der notariellen Urkundenformen und der Kompetenzen erfordert der moderne zwischenstaatliche Verkehr zur Beförderung gegenseitiger Rechtshilfe?“ Berichterstatter: Notar Dr. Denufer (Laut) und Notar

die das arme Wurm vom Vater kriegen würde, und mir bei dem Gedanken mein Rücken weh tat. „Na, meinen Sie schon nicht“, sagte ich zu dem jammernden Geizhalsen, „da ist nun nichts zu machen, das Zwanzigmarkstück ist weg. Die Sache ist erledigt! Ich will von Ihnen keinen Ersatz haben!“ Und dann wollte ich gehen.

„Reichig Pfennig macht es!“ sagte die Konditorfrau.

Und ich war über diese Worte so verblüfft, daß ich in meine Tasche langte und die dreißig Pfennig hinlegte, obwohl ich vordem angegeben hatte, kein Kleingeld bei mir zu haben.

So trat ich mit einem Zehnpfennigstück in der Tasche den Weg zum Bahnhof an.

Die Sache kann gut werden, dachte ich mir. Daß meine Frau Geld haben würde, daran zweifelte ich ja nicht, denn daß sie sich ein gut Teil von ihrer Reisefasche zurücklegen würde, das war gewiß. Aber weniger sicher war es, ob sie es eingestehen würde, daß sie noch Geld bei sich habe. Und möglicherweise, — sie kam ja aus Marienbad, — hatte sie auch nur österreichisches Geld bei sich.

Aber das Schlimmste: Was sollte ich meiner Frau sagen? Sollte ich ihr eingestehen, daß ich einer Geizhals zwanzig Mark geschenkt hatte? Na, das wäre eine nette Geschichte! Eine Scheidungsklage wäre nicht das Ärgste, was mir bevorstünde. Die Augen würde sie mir ausfragen, und bis an mein Lebensende bekäme ich's auf Butterbrot. Mit Kopf und Kragen wäre ich meiner lieben Frau ausgeliefert, wenn ich erzählte, was mit dem Goldstück geschah.

Mittlerweile aber war es höchste Zeit, ich mußte eilen. Jemandem mir ein paar Mark ausleihen, schien absolut unmöglich. Ich kenne in der Nähe des Anhalter Bahnhofes niemanden, dem ich mit der Forderung, mir Geld zu geben, hätte kommen dürfen.

Es war nichts zu machen! Also denn auf, dem angewiesenen Schicksal entgegen!

Ich kaufte mir für zehn Pfennig, das letzte Geld, das ich bei mir hatte, eine Bahnsteigkarte und stieg die Treppe empor, mich vorläufig umhingend — in dem Punkte bin ich abergläubisch — ob nicht etwa Gunde in der Nähe seien.

Da brauste auch schon der Zug in die Halle. Das Schicksal naht mit Bindekeile. Ich laufe auf den Perron!

Meine Frau winkt aus dem Coupéfenster, todesmutig erwidere ich den Willkommgruß und laufe mit dem Zuge mit. Er hält, und zwei Sekunden später halten wir uns in den Armen.

„Guten Tag, mein Schatz! Na, du siehst ja sehr erholt aus!“

„Ach, die entsetzliche Fahrt!“

„Sag mal, Liebchen, hast du Geld bei dir?“

„Natürlich! Was ist denn? Du siehst ja so verstört aus!“

„Ach, nichts, nichts, mein Kind! Denke dir nur, ich habe in der Freude und Eile vergessen, Geld einzusteden!“

„Na, das sieht dir nun wieder ähnlich, Schatz. Man merkt, ich bin nicht zu Hause, da denkst du auch an nichts! Na, nun wird schon wieder alles seinen geordneten Gang gehen, mein guter Kerl! Siehst du, daß zeigt doch wieder, wieviel ich dir bin! Da mußt du doch nun glücklich sein, daß du mich wieder hast!“ Dann reichte sie mir glücklich ihr Portemonnaie. Ich winkte dem Gepäckträger, und glücklich, meine Frau am Arm und ihr Geld in der Tasche zu haben, verließen wir seelenvergnügt den Bahnhof und bestiegen die Droschke. So erzählte mir mein Freund.

Eugen Jolani.

Ein Schwarzwälder Dorfdichter.

Zum 70. Geburtstag von Heinrich Hansjakob. (19. August 1907.)

„Wie ein alter einsamer Bergfink, auf einem Tannenast sitzend, sein Lied komponiert und singt, wie es ihm aus der Kehle dringt, ohne sich zu kümmern, ob es der Harmonielehre oder dem Kontrapunkt entspricht, so erzähle ich meine „Geschichten“. Das ist des Pfarrers Hansjakob ästhetisches Glaubensbekenntnis. Immer wieder lehnt er in den Einleitungen, Anmerkungen und Abschweifungen seiner Bücher den Titel eines Dichters energisch ab. Nichts sei bei ihm „erdichtet“, alles nach der Natur und dem wirklichen Leben getreu aufgezeichnet. Zum Zeugnis dessen erfahren wir stets Ausführliches über die Art, wie der Pfarrer den

Helden seiner Erzählung kennen gelernt habe, wie er zu seinem Stoff gekommen, was für Quellen und Berichte er dabei benutzt habe. „Ich lasse meine Protagonisten aufmarschieren, wie sie „lebten und lebten“. Das allein hat nach meiner Ansicht für die Kenntnis der Menschen-natur, wie sie im Volke auftritt, einigen Wert.“ Mit Auerbach und Mosseger könne er sich nicht vergleichen. Er sei ein armer Stämper diesen genialen Poeten gegenüber, aber er wolle es auch gar nicht; ihre Geschichten seien ihm zu poetisch, hätten zuviel von der Phantasie der Dichter. Auerbach wird sogar einmal scharf abgefertigt als Poet für die Salons und die Hofwelt, aber er bleibe ein genialer Künstler. Wenn man ihn selbst aber einen Dichter nennen wolle, so komme ihm das vor, wie wenn man einen Dorfmaurer, der den Bauern ihre Häuser rot und weiß anstreicht, als einen Kunst-maler bezeichne. An entscheidenden Stellen seiner Erzählungen, besonders bei Schilderungen der Liebes- und der Verführungsgeschichten im „narrischen Maler“ und in „Afra“, erklärt er sich für unfähig, weiterzuerzählen. Er müsse sie übergehen; „eine freie poetische Feder könnte sie schildern, ich bin weder frei noch Poet.“ Im Angesicht der großen Dichter, die er verehrt, eines Homer, eines Byron, drängt sich ihm der Gedanke auf, daß man nur geniale Dichter solle schriftstellern lassen und gemeinen Stämpfern, wie er einer sei, die „Schreiberei“ polizeilich verbieten.

Aber er kann's nicht lassen; alle Jahre verspricht er, dies Buch soll das letzte sein, und immer folgt ein neues. Denn sein unruhiger Schriftstellergeist, „der allzeit ein verkrüppelter Baisenknaue war“, läßt ihn nicht los. Es liegt wirklich etwas Drängendes, Notwendiges in Hansjakobs Schaffen. Man fühlt, wie in ihm eine unerschöpfliche Fülle von Gehalten und Ideen lebt, die ihn zwingen, sich durch die dichterische Darstellung von ihnen zu befreien. Er ist ein geborener Schriftsteller und Erzähler, ein wirklicher, echter Dichter, mag er es uns auch noch so oft ins Gesicht ableugnen und bestritten. Das leuchtet aus all seinen zahlreichen Schriften hervor. Er mache seine Bücher nicht wie ein Schreiner seine Kästen und Kommoden, sagt Hansjakob; er wolle selbst dabei und darin sein. Und so tritt sie uns denn auch überall entgegen, die vierstellige, derbe Gestalt, bald polternd und schimpfend, bald feinsinnig und zart beobachtend und berichtend. In einer großen Reihe von Schriften ist er selbst der Held der Erzählung.

Dr. Karl Vater (Prag). 3) „Empfiehlt es sich, der Notariatsurkunde im zivilrechtlichen Verkehr gegen-
seitig die gleiche Beweiskraft und Vollstreckbarkeit zu
sichern, und unter welchen Voraussetzungen?“ Bericht-
erstatter: Justizrat Dr. Obernied (Berlin) und Notar
Dr. Max Reich (Leoben). 4) Antrag auf Gründung
eines ständigen Ausschusses der notariellen Ver-
einigungen. Berichterstatter: Dr. Carl Wagner (Wien).

* Unter dem Titel „Ein Meineid?“ hat Abgeordneter
Dr. Arendt nunmehr eine Darstellung seiner Verhand-
lungen mit dem Kolonialdirektor Dr. Kayser über die
Verwendung Dr. Peters im Kolonialdienst bei
Schweizer u. Sohn (Berlin) erscheinen lassen. Den
hier durch eine Reihe von Belegen unterstützten Angaben
Dr. Arendts fand im Petersprozeß bekanntlich die eid-
liche Aussage der Frau Dr. Kayser gegenüber. Wir
gehen auf den Inhalt der Broschüre nicht näher ein,
da die Öffentlichkeit allmählich von den Angelegenheiten
des Peters-Prozesses sich überflüssig fühlt.

* Genosse Galwer, der neulich, wie gemeldet, wegen
seiner wirtschaftspolitischen Anschauungen in der Partei-
konferenz des dritten braunschweigischen Reichstags-
wahlkreises fernerhin als Reichstagskandidat abge-
sagt wurde, steht nun in einer „Erklärung“ gegen den
„Vorwärts“ und die „Leipa. Volksztg.“ zu Felde, weil
sie an jenen Beschluß „Folgerungen prinzipieller Art
geknüpft haben, ohne dabei zu merken, welches Armut-
zeugnis sie damit der Partei ausstellen“. Galwer stellt
fest, von Unzufriedenheit mit diesen seinen Anschauungen
sei in den ganzen 16 Jahren nichts zu merken gewesen;
die „prinzipiellen“ Differenzen seien noch nicht ein
Jahr alt und haben erst mit dem Einzug des
„Genossen“ Antick als Parteisekretär in Braun-
schweig eingesetzt. Im übrigen habe er weder Zeit noch
Luft, sich „um persönliche Querstreichen zu kümmern
und sich mit einem Genossen Antick herumzuschlagen“. Er
werde auch weiter wie bisher seinen Weg gehen.

* Zur Bekämpfung des Alkohols. Der Deutsche
Berein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zu
Berlin hat kürzlich ein Anschreiben an die Magistrate
aller städtischen und ländlichen Gemeinden mit 3000 Ein-
wohnern und darüber gerichtet, in dem die neuere Lite-
ratur über die Alkoholfrage zusammengestellt ist, die
für die Verwaltungsbehörden teils zur eigenen Orien-
tierung, teils zur geeigneten Massenverbreitung von In-
teresse ist. Unter Bezugnahme auf die früheren Erlasse
zur Förderung der Bekämpfung des übermäßigen
Alkoholgenusses ermahnt der Minister des Innern
in einem Rundschreiben die Regierungspräsidenten, den
Gemeinverwaltungen in ihren Regierungsbezirken
dieses Vorgehen des genannten Vereins gefälligst zur
Beachtung und Berücksichtigung zu empfehlen.

* Die „Nationalliberale Korrespondenz“ geht zum
1. Oktober in andere Hände über: an Stelle des Dr.
Rudolf Große, der sie durch 7 Jahre geleitet hat, wird
Dr. Richard Bahr, der bisherige Vertreter des „Hann.
Courier“, als der Herausgeber zeichnen. Gleichzeitig
soll die „Korrespondenz“ aber auch künftighin ihr Ar-
beitsgebiet nicht unbedeutend erweitern. Sie will
nicht nur Parteipolitik treiben, vielmehr soll sie
alle Vorgänge in dem Bereich der inneren und der aus-
wärtigen Politik als ein aufmerksamer, nicht „partei-
offizieller“, sondern einfach nationaler und liberaler
Beitrag begleiten.

* Die „Hapag“ als Bauherr. Nachdem die Ham-
burg-Amerika-Linie ihren Grundbesitz in Cuxhaven, auf
dem zahlreiche Häuser für ihre verdienstlichen Angestellten
errichtet werden sollten, veräußert hat, läßt sie in Wil-
helmsburg bei Hamburg, direkt an der Elbe und in
nächster Nähe der Hafenanlagen, durch eine beson-

dere Bau-Aktiengesellschaft einen ganzen Stadtteil neu
erbauen, und zwar sollen hier vorläufig gegen 800 Woh-
nungen sowohl für Beamte wie für Arbeiter errichtet
werden. Die Gesellschaft verfolgt hierbei den Zweck, sich
einen festen Stamm von Arbeitern zu sichern, die vor
allem nicht durch die Zugehörigkeit zu einem sozialdemo-
kratischen Verbände sich zu Streiks veranlaßt fühlen
sollen und auch sonst dem Einfluß der Arbeiterverbände
möglichst entzogen werden sollen. Schon bei der letzten
Hafenanlagenbewegung wurde von den Reedern im
großen der Versuch unternommen, Arbeiter gegen festen
Jahreskontrakt anzustellen. Die jetzige Beschaffung von
Wohnungen und Ansiedlung von Arbeitern bildet eine
Ergänzung jener Maßnahme.

Deutsche Kolonien.

Ein Reglement über die Prügelstrafe. Der letzte
„Reichsanzeiger“ enthält den Text der vom Staats-
sekretär des Reichskolonialamts am 12. Juli erlassenen
Verordnung, betreffend die Anwendung der körperlichen
Züchtigung als Strafmittel gegen Eingeborene des öst-
afrikanischen Schutzgebietes. Es wird darin bestimmt,
daß in allen Fällen, in denen gegen einen Eingeborenen
körperliche Züchtigung (Prügel- oder Rutenstrafe) als
gerichtliche Strafe verhängt wird, über die Verhandlung,
auf Grund deren die Strafe festgesetzt wird, ein Proto-
koll anzunehmen ist, das insbesondere die Bezeichnung
der strafbaren Handlung enthalten und aus dem hervor-
gehen muß, daß der Beschuldigte über die ihm zur Last
gelegte Tat gehört worden ist, und daß die von ihm
zu seiner Entlastung angebotenen Beweise, soweit tun-
lich, erhoben worden sind. Die Vollstreckung des Urteils
muß durch die mit der Ausübung der Strafgerichtsbar-
keit betrauten Beamten oder einen Arzt überwacht wer-
den, darf aber nicht durch andere selbst erfolgen. Über
die Vollstreckung ist ein Protokoll anzunehmen, das
eventuell besondere Vorkommnisse beurkundet. In den
Fällen, in denen bei der Prügelstrafe mehr als 15, bei
der Rutenstrafe mehr als 10 Schläge festgesetzt worden
sind, ist das Protokoll der Urteilsbegründung anzu-
schließen. Die Verordnung bestimmt, daß Abschriften
der Protokolle, bezw. der Urteilsbegründung, beim
Gouvernement zur Durchsicht einzureichen sind.

Ausland.

Vereinigte Staaten.

Eine männliche Antwort hat der General-
staatsanwalt der Vereinigten Staaten Bonaparte
auf die Angriffe erteilt, denen er wegen seiner emisie-
den Haltung bei Führung des Feldzuges gegen die
Tribus ausgesetzt ist. In einer öffentlichen Erklärung
sagte er: „Die eingeleiteten Verfolgungen wegen Ver-
letzung der Gesetze sind für das wirtschaftliche Gedeihen
des Landes von Vorteil; demoralisierend wirken sie nur
auf die ungesunde Spekulation. Das Justizdepartement
ist entschlossen, allen Protesten zum Trotz die Bestrafung
der Schuldigen herbeizuführen. Abgesehen ist die Zahl
der Verurteilten und Personen, welche sich gegen die
Gesetze vergangen haben und daher verfolgt werden
sollen, geringer, als vielfach angenommen wird.“ — Ein
echter Jünger Roosevelt.

In Monroe City (Missouri) ist kürzlich ein
weißer Prediger um 10 Uhr abends von Negern ange-
fallen worden. Darauf versammelten sich die Notabeln
der Stadt und beschloßen, sich zu bewaffnen, um zu ver-
hindern, daß künftig nach 9 Uhr noch Neger auf der
Straße zu finden wären. Wenn einer angetroffen würde,
sollte er auf der Stelle niedergeschossen werden. Jeden
Abend um 8 1/2 Uhr verkündet seitdem das Läuten der

Glocken den Schwarzen, daß sie sich nach Hause begeben
müssen, von wo sie vor Tagesgrauen nicht wieder fort
dürfen.

Südafrika.

Aus Pretoria wird gemeldet: In der ge-
gebenden Versammlung kündigte der Premierminister
Bosha eine Vorlage an, nach der die Regierung zum
Ankauf des berühmten Diamanten von Cullinan er-
mächtigt werden soll, um ihn König Eduard als Zeichen
der Ergebenheit der Bevölkerung von Transvaal und
zur Erinnerung an die Verleihung der verantwortlichen
Regierung zu verehren.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. August.

Die Waage.

Im Laub der weißen Neben schon manches gelbe und
rotbraune Blatt; die Pflaumen sind blau und die Äpfel
bekommen rote Baden und die Schwalben rufen sich
zum Abzug. Mein Kanarienvogel befindet sich in der
Mauer, mein Stieglitz zupft sich selbst, offenbar, um das
Geschäft der unangenehmen Mauerung zu beschleunigen,
sämtliche Schwanzfedern aus und mein Zehlfuß hat eine
Glatze. Das sind lauter Herbstzeichen. Sie stellen sich
freilich zu frühe ein, wie denn dieses Jahr überhaupt
von Anfang an bis heute abnorm verlief. Es scheint
auch, als sei der Sommer, der vierzehn Tage lang
ordentlich einheizte, wieder einmal ins Wasser gefallen.
Es ist kalt und graue Wolken schieben sich vor die Sonne.
Als wir vor drei Tagen am Rheinufer bei Deßloch stan-
den, wo die Rot der Wälder und ihre Ursache frei und
öffentlich verkündet wurde, nicht weil man's anders nicht
gerade so gut und besser hätte mitteilen können, sondern
weil man den Klagen Stimmen und nicht nur eine
Stimme vernehmen wollte, da vollzog sich der Umschwung
der Witterung in höchst unangenehmer Weise. Man
hat's ja gesehen, wie das Wetter ein paar Stunden weiter
rheinabwärts gehaut hat, wie es wütete jenseits der
Platte. Auch in Deßloch hat man etwas davon verspürt.
Die Herren von der Presse, die an tiefenden Tischen un-
ter aufgespannten Regendächern saßen, nah in der Rasse,
und Mühe hatten, ihr Papier einigermaßen trocken zu
erhalten, wissen das am besten. Und ich glaube, nirgends
wirkt heuchles, rauhes Sommerwetter verstimmender als
am Rhein; vielleicht daher die „Verstimmung“, die in
einem Teil der Berichte über die Rheingauer Wälder-
versammlung zum Ausdruck kam.

Verstimmung wird auch die Polizeiverordnung er-
zeugt haben, mit der gestern plötzlich die Hundebesitzer
überfallen wurden. Man glaubte sich dieses Jahr schon
sicher vor der lästigen Hundesperre, die in den letzten
Jahren mit unheimlicher Regelmäßigkeit über unsere
Stadt und die im Umkreis von 4 Kilometer gelegenen
Orte verhängt wurde; man konnte sich um so sicherer
fühlen, als der Sommer, abgesehen von den letzten zwei
Wochen, die Hunde wahrlich nicht toll machen konnte.
Nun doch noch! In Frankfurt, wo dieser Tage die
Hundesperre zu Ende gegangen ist — sie verschont keinen
Bezirk und keinen Kreis —, hat man sich zuletzt noch
bitter darüber beschwert, daß man nichts Näheres über
den Tollwutfall gehört, der zur Verhängung der Sperre
geführt habe. Man habe wohl gelesen, daß da und dort
ein Mörder „unter tollwutverdächtigem Erscheinungen“
freipiert und daß sein Kopf zur Untersuchung nach Ber-
lin geschickt worden sei, von dem Resultat der Unter-
suchung aber sei nichts verlautet. Ich fühle diese berech-

„Ich bin der Ansicht“, so rechtfertigt er sich, „daß das
Leben des einfachen und niedrigen Menschen es ver-
dient, aufgeschrieben und veröffentlicht zu werden.
Auch der unbedeutendsten Menschenseele Leben, Wirken
und Kämpfen ist ein wertvoller Beitrag zur Gotteswelt
und Menschengeschichte.“ Sein ganzes Leben hat er vor-
geführt in seinen köstlichen Erinnerungen „Aus der
Jugendzeit“ und „Aus der Studienzeit“, in seinen kraft-
vollen polemischen Verteidigungen, die seine politischen
Kämpfe, seine vielfachen Mahnungen und seine beiden
Gefängnisstrafen humorvoll schildern, in seinen Reise-
berichten, die ihn durch Deutschland und Österreich, durch
Frankreich, Italien und die Niederlande geleiten und
mit offenem Blick die Schönheiten des Landes und be-
sonders des Volkes schildern, in den Tagebuchblättern
seines Alters, die des seltenen Mannes Innenleben in
gesunden und kranken Tagen mit großer psychologischer
Brenntheit entrollen.

In dieser Rückschau auf ein bewegtes Leben ist der
Landparrer von Gagnau am Bodensee zum Dichter
geworden. Die naturwüchsigen Schilderungen in
„Gagnau's Volk“, „Buch der Kindheit“, seines Kollegen,
des originellen Albin Stolz, eigenartige Reisebilder
mögen ihn beeinflusst haben; das Beste gab sein eigenes
Gemüt, in dem die Bilder der Vergangenheit eine
wundervolle Auferstehung feierten. Da treten sie vor
und hin, die Leute aus seiner Heimat, aus dem uralten
Städtchen Haslach am Kinzigale, bald kausen und große
Besitzer, wie Zimmermanns Dorfschule Herrscher auf
ihrem Hof, dann schrullhafte Sonderlinge, verformene
Erbsen, oder ganze Klüfte und Stände, wie die
Nagler, Maurer, Bergleute, Holzschläger und Fäbber. Sie
haben alle etwas von dem unergagten Lebensmut, der
Leichtfertigkeit und der äppigen Phantasie, die Gottfried
Kellers „Selbster“ auszeichnet. Ein Schatz von
Wundern der Natur, der alten Sitte und des Charakters
ist unter ihnen aufgespeichert und „Haslach“ größter
Sohn hat ihn in voller Pracht gehoben.

Der wichtigste Teil der Geschichten Hansjakobs spielt
in Haslach oder steht wenigstens damit in Verbindung.
Seine beiden historischen Erzählungen „Der Reutnant
von Haslach“ und „Der alte Schönbach“ überreichen
„kleinere Mann von Haslach“ behandeln historische Ge-
schichten des Städtchens. Seine herrlichsten „Originale“
in den „Wilden Kirichen“, den „Schneeballen“ und den
„Erzählungen“ stammen aus dem Kinzigale. Hier ist der

„Bede-Philipp“ als Sohn eines ehrbaren Bäckers ge-
boren worden. Als ein überzeugter Anhänger der
Vererbungstheorie bekennt Hansjakob, daß er alles
Zweifelhafte in seiner Natur von seinen Vätern geerbt
habe. Das Erzählertalent und die Phantasie hat er von
seinem Großvater, dem „Eisbäcker von Haslach“, dem er
in den „Schneeballen“ ein Denkmal gesetzt hat, von
seinem ersten Vorfahren aus dem Jahre 1631 „ein wider-
spenstiges Wesen und ein böses Maul“, von einem
anderen Ahnen, einem Vollblut-Italiener, hat er eine
„Portion weißes Blut geerbt“, von dem er sein hitziges
Temperament und seine melancholischen Anwandlungen
erbschreibt. Auch die Nervenzerrtheit, die er in seinen
späteren Tagen hat übersehen müssen, ist in seiner Familie
erblich, die überhaupt manchen Degenerationszug auf-
weist. „In den Entarteten zähle ich auch den Schreiber
dieses Buches“, so beschließt er diese Abrechnung über
das Erbe der Väter in seiner letzten Erzählung „Meine
Madonna“. Alles verbannt er der Heimat und dem
Bauernblute. Oft klagt er darüber, daß er nicht auch
ein Bäder geworden sei wie sein Vater; die Macht der
Bildung und Kultur schlägt er sehr gering an gegen-
über der uralten Macht der Abstammung, auf die er
stolz ist.

In der Kindheit freilich strebte er höher hinauf,
er will studieren, weil ihm das Baden zu beschwerlich
ist und er sich wünscht, wie der Rentmeister den ganzen
Tag nicht die Pfote zu rauchen und in einem
schönen Wagen auszufahren. Er ist ein flatter Schläfer
und hierherlicher Student, der erst spät sich selbst
und seinen Glauben entdeckt. Aber um so fester hat er beides
dann sein Leben lang gehalten. Obwohl er den sog.
„politischen Katholizismus“, wie er sich im Kulturkampf
äußerte, scharf bekämpft und heftige Kritik an manchen
äußeren Einrichtungen der Kirche geübt hat, ist er in
seinem Glauben nie wankend geworden, und nie hat ihn
auch das Zutrauen zu dem Rechte seiner Persönlichkeit
verlassen, die er mit voller Macht in zahllosen Streitig-
keiten für seine gute Sache eingesetzt hat. Hansjakob
ist streng demokratisch gesinnt; er spielt den Bauern als
den wahren Herrscher gegen alle Souveräne aus und
will sich nur vor der „Majestät des Volkes“ beugen;
nichtdestoweniger ist er ein Gegner alles Modernen.
Die Kanone, die Bierlase und der Fabrikhölz, das
find für ihn die drei Symbole der neuen Zeit, während
er nicht genug schwärmen kann von der edlen Einfach-

heit, dem tüchtigen Sinn der Väter, der unverdorbenen
Schönheit aller Sitten und Tugenden, der unberührten
Natur. Ist er schon überhaupt kein Freund der Frauen,
darin seinem Lieblingsphilosophen Schopenhauer folgend,
so sind ihm emanzipierte Weiber ein wahrer Groll.
Mit besonders inbrünstiger Wut verfolgt er die Mod-
eure: „Als ich im Frühjahr 1892 durch ein abgelegenes
Seitenal der Kinzig schritt, begegnete mir gar Bauern-
frauen auf Velozipeden. Ich hätte auf die Kerle schießen
können, so hat mich der Anblick dieses modernen
Kulturfortschrittes geärgert.“

Doch wenden wir uns von der knorrigen Persön-
lichkeit des Pfarrers von St. Martin in Freiburg, die
sicher zu den eigenartigen im heutigen Deutschland
gehört, zu den Werken, auf denen seine Bedeutung, seine
Größe beruht; zu seinen Dorfgeschichten. Hansjakob
hat auch als Historiker Tüchtigkeit geleistet, in seinen
„Kanzelvorträgen“ eine schöne rednerische Gabe offen-
bart; seine Schriften sind ein nie versiegender Quell für
die Volkskunde des Schwarzwaldes. Den Volkstrachten
hat er ein eigenes Werkchen gewidmet; für Volksfeste,
Volksaberglauben, Strennen, Sprüche und Lieder findet
sich überall ein reiches Material versammelt, das wohl noch
einmal wissenschaftlich verarbeitet werden wird. Doch
seine eigentliche Größe liegt in den Erzählungen, die
als „Wilden Kirichen“, „Schneeballen“, „Bauernblut“,
„Waldleute“ und „Erzählungen“ gesammelt sind. Es sind
Originalentwürfe, die der Verfasser hier verewigen will,
Ausnahmeerscheinungen der Bauernwelt, in denen er
sein Ideal gefunden, die ihm als wahre Helden erschei-
nen, der Dichtung, der Verherrlichung wert. In dem
„Dürren Blättern“, seinen Tagebüchern aus Gagnau,
erzählt er, wie ihm der Blick für diese stille Größe all-
mählich angegangen sei. Zufällig ist er auf solche köst-
lichen „Wilden Kirichen“, noch nicht verfaßt und verbor-
den von der Kultur, gestoßen. So trifft er etwa auf
einfachem Wege einen Bauern, der ihn anredet: „Dem
Aussehen nach sind Sie ein Geistlicher. Ich bin auch ein
religiöser Mann, ich bin Konrad der Totengräber von
Brennersbach.“ Oder er sucht einen alten Einsiedler,
einen stillen Querkopf auf, von dem er genug hört, um
seine Bekanntschaft zu erstreben. Da hat unser Dichter
denn ein Original gefunden, und er versenkt sich nun
voll Liebe und Sorgfalt in seine Seele, sein Schicksal,
sein Wesen, bis er es sich ganz zu eigen gemacht hat und
nun in seiner Geschichte selbstständig auferstehen lassen

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Reichens-Theater.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Dienstag, den 20., der Verlauf der Dabundhefte und der fünfzigerhefte beginnt. Derselbe findet im Bureau statt von 10 bis 1 Uhr und von 1 bis 1 1/2 Uhr. Diese Hefen verbinden eine bedeutende Preisermäßigung mit einer außerst bequemen Benutzungsform und werden daher dem Publikum angelegentlich empfohlen. Die Reichhaltigkeit des vorgesehenen Programms, das im Inseratenteil dieser Nummer enthalten ist, bietet eine sehr vielseitige und genussreiche Spielzeit, welche am Samstag, den 21. August, mit der Neuheit „Die Welt ohne Männer“, Schwan von Alexander Engel und Julius Horst, eröffnet wird.

* **„Der Bürgerbrunn“** nennt sich ein neues aufstrebendes Lustspiel von Wilhelm Jacobson und Harry Bohmann, das demnächst im Wiesbadener Residenz-Theater zur Aufführung kommen wird. Der Inhalt des Stückes lehnt sich an die bekannte Affäre Wölfling-Adamowicz an.

* **Kunstsalon Sanger, Luisenstraße 9.** Neu ausgestellt: Professor Albert Hauelsen: „Sonntagmorgen“, „Nach Tisch“, „Doppelbildnis“, „Bildnis“, „Sommerwälder“, „Freiheitsfeier“, „Erntezeit“, „Kennen“, „Schnee“, „Golf von Reapel“, „Lore“, „Bauernblumen“, „Herbstreiter“, „Wind und Regen“, „Vortrübler in Bernau“, „In der Wiese“, „Frühling auf dem Feld“, „Blut auf Baden-Baden“, „Kosen“, „Erdbereiten“, „Frühling“, „Bernau“, „Bernauer Bauernhof“, „Bei Bernau“, „Auf der Höhe“, „Ruhe“, „Lennen“, „Schindelbach“, „Oberleben“, „Regenwetter“, „Wendende Wende“, „Jodgrüner Landschaft“, „Kartoffelernte“, „Entfieber“, „Abends“, „Bogenstraße“, „Selbstbildnis“, „Alter Bauer“, „Aus dem Jodgrüner Wald“, „Lebende Frau“, „Die Bräute“, „Reiterei“.

* **Das Kaiser-Panorama** eröffnet heute Sonntag in seinen vollständig neu decorierten Räumen Rheintstraße 37 mit zwei neuen prächtigen Serien die Saison. In der ersten werden die diesjährigen Kaiserfeste in Wiesbaden, das Kurhaus mit seinen herrlichen Innenräumen und die Saalburg dargestellt. Diese Serie beginnt von hier aus ihre Wanderung durch die 250 Panoramen Deutschlands, Rußlands und Österreichs; speziell die Bilder des Kurhauses dürfen auf ihrer Reise eine besonders gute Empfehlung für unsere Weltstadt sein. Wir machen auf die Besichtigung dieser Serie ganz besonders aufmerksam. Die Serie 2 führt nach den ungarischen Karpaten. Diese Bilderreihe gelangt ebenfalls erst am Ende des Jahres zur Aufnahme und bietet uns die herrlichsten Wintergerichten aus diesem mildromantischen, verhältnismäßig noch wenig bekannten Gebirgszuge, die ebenfalls jedem Bildbegierigen von hohem Interesse sein dürften.

Vereins-Nachrichten.

* Heute Sonntag, nachmittags 3 Uhr, unternimmt der Verein „Freizeitsfreunde“ Wiesbaden seinen Ausflug nach Diebrich, Saal, zum Gumbertus, bei der W. Ulrich. Für Unterhaltung ist reichlich Sorge getragen.

Der bayrische Gebirgs- und Schuttlatterverein „D. Oberländer“ veranstaltet heute Sonntag, den 18. d. M., von nachmittags 4 Uhr ab ein Langtranchen mit humoristischen Vorträgen, Theateraufführungen und Schuttlattertänzen im Saal zum „Lamm“ in Rimbach.

* Montag, den 19. d. M., abends 9 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus Rheintstraße 41 die Quartalsversammlung des „Kranen-Unterstützungsbundes“ der Schneider“ statt.

Vereins-Feste.

(Nachdruck frei bis zu 20 Zeilen.)

* Am Sonntag, den 11. August, feierte der Gärtnereiverein „Gedera“ sein hundertjähriges Stiftungsfest. Dasselbe verlief, begünstigt durch herrliches Wetter, in außerordentlich schöner Weise. Den Glanzpunkt des Festes bildete ein imposanter Festzug, der sich nachmittags von dem Sedanplatz zur Alten Adolfschule nach Beteiligung mehrerer hundert Personen bewegte. Der Festzug wurde eröffnet durch berittene Heralde. Nach demselben Vorantritt einer Musikkapelle folgten in drei Abteilungen 20 Vereine mit ihren Fahnen und blumengeschmückten Fahrrädern. Ganz besonders zog ein herrlich decorierter Festwagen die Aufmerksamkeit auf sich, auf dem die Gärtn. „Flora“, von Fräulein Spider dargestellt, sah, des ferneren fünf mit weichen Kissen, duftigem Wein und grün-weißen Bändern geschmückte Mädel, die in der Folge acht Gärtnereifrauen, die Symbole der Gärtnerei trug. Den Schluß bildeten die Ehren Damen und endlich die Mitglieder des Gärtnereivereins „Gedera“ in Gärtnereifürstentümern. Im Restaurant „Alte Adolfschule“ angekommen, begrüßte Kollege Ring namens des festgebenden Vereins die zahlreichen Gäste und entwarf ein Bild der Vorgeschichte des Vereins „Gedera“. Zum Schluß sprach er den Vereinen, den Festdamen und allen Mitwirkenden, insbesondere den unterstehenden Bräutigamen, den Dank des Vereins aus. Der Festzug wurde eingeleitet durch den Vortrag einiger Lieder des Festvereins „Gedera“. Sodann wurde von Fräulein A. Bräutigam eine feierliche Festrede gehalten, der mit großem Beifall ausgenommen wurde. Von verschiedenen Vereinen wurden Geschenke überreicht. Der Gärtnereiverein, vertreten durch die Herren Kuntz und Handelsgärtner Katta, Boas, Weigand und E. Beder, brachte ein herrliches Werk „Wilmanns Blumengärtner“ dar. Vom Verein Wiesbadener Handelsgärtner wurde durch Herrn Handelsgärtner Steig eine wertvolle Japanische Uhr überreicht. Der Vater-Kinderverein wie auch der Förderverein 1890 identien je einen silbernen Pokal, der Fleischerbörseverein und Klub Gledewitz je eine Japanische Uhr, der Regierklub ein schönes Beinweiche und ein Ehrenmitglied, Herr Geyer, einen Schmiedepokal. Fräulein Füller überreichte mit einer Ansprache namens der Ehren Damen einen Silberkranz. Darauf überreichte Fräulein Seifert den beteiligten Vereinen eine von der „Gedera“ gestiftete Erinnerungsmedaille. Das schöne Fest, auf dem die Medaillen überreicht wurden, schloß Fräulein Krombach dem Verein. Als schließliches Zeichen der Anerkennung wurde dem „Gartenbauverein“, dem Verein Wiesbadener Handelsgärtner und dem Ehrenmitglied Herrn Geyer ein Diplom vom Verein überreicht. Am Stiftungsfest beteiligten sich ferner noch eine Vertretung des hiesigen deutschen Bundes des Deutschen Gärtnereiverbandes, sowie die Verbändevereine „Anemone“, „Darmstadt“ und „Hedera“ Frankfurt a. M. Der Garten und Saal des Restaurants „Alte Adolfschule“ waren bis auf den letzten Platz besetzt. Blumenzerstreuung, Tanz, eine Saalpost und Ball, welcher die Teilnehmer recht lange in veranlagter Stimmung zusammenhielt, beendeten, daß für die Unterhaltung reichlich Sorge getragen war. Allen Teilnehmern wird das so wohlgeleitete Fest in bester Erinnerung bleiben.

Russische Nachrichten.

N. Diebrich, 17. August. Im Mai d. J. wurde einem hiesigen Bader ein größerer Geldbetrag aus der Baderkasse entwendet, ohne daß der Täter gefunden worden wäre. Nunmehr ist er in der Person eines hiesigen jungen Burken entdeckt worden, der durch große Geldangaben die Aufmerksamkeit erregte. Ein Schwindler, der sich in letzter Zeit bei hiesigen Einwohnern durch falsche Namen und Angaben brüchlich eingeführt hatte, wurde ermittelt und die Angelegenheit dem Gericht überwiesen, vor dem sich der Betrüger zu verantworten haben wird.

Δ Schierstein, 17. August. Zwei auffallende Selbstmordversuche wurden hier begangen. Den einen unternahm ein jetzt als Gefreiter bei der Feld-

artillerie dienender Juchfnecht von hier, welcher sich von seinem Truppenteil entfernt hatte und sich hier eine Kugel in den Kopf schoß. Man fand den Selbstmordkandidaten verwundet auf der Straße und benachrichtigte seinen Truppenteil, der ihn vorläufig ins Lazarett brachte. Folgenreiche Liebe nimmt man als Motiv der Tat an. Den zweiten Selbstmordversuch durch Erhängen versuchte ein in seinen Vermögensverhältnissen zurückgegangener Landwirt und Bauspekulant, welcher an seinem Vorhaben jedoch gehindert wurde.

(1) Lohheim, 17. August. Einen unangenehmen Abschied fand die Kirchweih für eine hiesige Gesellschaft, die am Dienstag, dem dritten Kirchweihfest, auf einer Rolle eine kleine Spritztour nach einigen in der Nähe gelegenen Wäldern unternahm. Als gegen Abend in sehr animierter Stimmung die Rückfahrt angetreten werden sollte, scheute das Pferd aus irgend einer Ursache und ging durch. Der Wagen stürzte dabei in den Graben, wobei einer der Mitfahrenden, der auf dem Wege sah, von dem Pferde einen Schlag mit dem Hufe gegen die Brust erhielt und ihm eine Rippe gebrochen sein soll. Der Verletzte wurde heimgeführt. Auch sonst sollen noch einige Teilnehmer an der lustigen Fahrt verschiedene leichtere Verletzungen, Hautabschürfungen und dergleichen davongetragen haben. — Einem auswärtigen Eierhändler passierte dieser Tage das Mißgeschick, daß er beim Wenden des Wagens in der Hömmergasse die Achse zu kurz nahm, so daß ein Korb mit ca. 600 Eiern zur Erde fiel. Zu dem beträchtlichen Schaden, den er dadurch erlitt, mußte er auch noch für das Wegschaffen der zerbrochenen Eier sorgen, während die Kinder zu ihrem größten Vergnügen die Gelegenheit benutzten und noch eine Anzahl ganzer Eier aus den Trümmern herausliefen.

n. Idstein, 16. August. Der Präsident der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden gibt bekannt, daß für die auf der Hauptschau in Idstein zur Ausstellung kommenden und unverkauft bleibenden Tiere und Gegenstände auf den Ständen der preussisch-hessischen Eisenbahndirektionen zu Cassel, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hannover, Mainz und St. Johann-Soarbrücken, der frachtfreie Rücktransport unter gewissen Bedingungen gewährt worden ist. Näheres ist aus der neuesten Nummer des Amtsblattes der Landwirtschaftskammer ersichtlich. Infolge Ausbruchs der Hühnerpest in einzelnen Gemeinden des Untermainkreises muß die Geflügel-Ausstellung ausfallen.

z. Limburg, 16. August. Die 1. Wählerabteilung zur Stadtverordnetenwahl enthält 24 Bürger, welche zusammen 89 160 M. 25 Pf. an Steuern ausbringen, der Höchstbesteuerter ist mit 20 903 M. 97 Pf., der niedrigste mit 1360 M. 97 Pf. aufgeführt. Die 2. Wählerabteilung zählt 188 Bürger, die zusammen 88 216 M. 95 Pf. an Steuern entrichten, der Höchstbesteuerter 26 61 M. 15 Pf., der Niedrigstebesteuerter 248 M. 60 Pf. Die dritte Wählerabteilung, welche 1459 Bürger zählt, weist einen Gesamtsteuereinkommen von 88 172 M. 25 Pf. auf und beginnt mit 248 M. 40 Pf. — Ein schweres Unwetter mit Hagelschlag, der in der Größe von Kirchen 3 bis 4 Minuten fiel, richtete beträchtlichen Schaden an den Obstbäumen und dem noch im Felde stehenden Hafer an. — Der 13jährige einzige Sohn des Landmanns Hermann Höfler im benachbarten Dautorn fiel vor einigen Tagen so unglücklich in der Scheune, daß er gestern an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist.

b. Rastatt, 16. August. Ein Gewitter brachte unserer Stadt heute einen fast wolkenbruchartigen Regen und Hagel. — Die Majoreneidemie forderte ein weiteres Opfer; sie scheint aber im Abnehmen begriffen zu sein. — Zu der Velenstungsfrage ist nach der Unterzeichnung des von den Körperkassen geänderten Lieferungsvertrages einverstanden erklärt hat und sofort mit den erforderlichen Vorarbeiten beginnen will. Zur Beruhigung und Orientierung unserer Einwohner soll jeder Bürger zunächst eine Abschrift des Vertrages und dadurch Kenntnis von den Abänderungen erhalten. Dann sollen Formulare verteilt werden, in welchen jeder einzelne seinen Bedarf angeben kann.

o. Niederlahnstein, 16. August. Der Schlosser Stephan Gödding von hier verunglückte in der „Konfordstraße“ zu Berndorf. Er erlag vor einigen Tagen seinen Verletzungen.

Aus der Umgebung.

Ms. Cassel, 16. August. Wolfenbruch und Hagelschlag. Das geistige schwere Unwetter hat in ganz Kurhessen, Oberhessen und Nachbargebiet, von der Obermeier und Werra bis zum Lahna! und Maingegend durch Wolfenbruch, Überschwemmung und Hagelschlag ungeheuren Schaden angerichtet. Es fielen Schloßen wie kleine Hühnererier groß, so wird aus verschiedenen Gegenden berichtet. Strichweise ist die gesamte Sommerfrucht, die noch alle auf dem Halme steht, vernichtet. Eine Unmenge von Fensterstücken ist zertrümmert, mehr als ein Duzend Feuersbrünste, durch Hagelschlag mitan, werden gemeldet. Dächer wurden abgedeckt, Obstplantagen zerstört, Aellen entwurzelt u. w. Besonders schlimmste Hiebsschäden kommen aus Frankenberg, Fritzlar (wo ein Waldbrand entstand), Warburg, Marburg, Rosenchal, Ungedanken, Trendelburg, Karlshafen, Berrathal, Gerthel und Diemethal.

ss. Cassel, 17. August. Über einen mysteriösen Mord in der Stadt berichtet das hiesige „Tagbl.“: In einer zu ebener Erde gelegenen Wohnung waren die Bewohner gestern früh in größter Aufregung, als sie entdeckten, daß ein 4 Monate altes Kind aus dem Bettchen heraus verschwunden war. Eine Meldung auf der Polizei klatte den rätselhaften Vorfall bald auf. In der Frühe war im Tannenwäldchen ein Eisenbahnbeamter einem Arbeiter begegnet, der ein nur mit einem Hemdchen bekleidetes Kind auf dem Arme trug. Die Sache kam dem Beamten verdächtig vor, er meldete sie einem Schutzmann. Dieser begab sich schleunigst auf die Suche und es gelang ihm auch, den Mann mit dem Kinde aufzufinden. Der Kindesräuber wurde verhaftet. Es ist ein vielfach vorbestrafter Gelegenheitsarbeiter. Das Kind, welches vorläufig bei einer an der Kohnenstraße wohnenden Familie untergebracht worden war, ist identisch mit dem am Kaiserplatz gestohlenen und befindet sich bereits wieder bei seinen Eltern. Kein Mensch weiß, was den selbstmörderischen Menschen veranlaßt hat, das Kind zu stehlen.

rs. Weller (Kr. Merzig), 16. August. Erschossen hat der Feldhüter Franz Holz von hier den Lehrer a. D. Hammes in einer Wirtschast. Der Erschossene sollte von dem Feldhüter zur Ruhe gebracht werden, wodurch es zu Auseinandersetzungen zwischen beiden gekommen ist. Holz stellte sich freiwillig der Behörde, indem er behauptete, der Lehrer sei mit einem Messer auf ihn zugekommen. Der Lehrer hinterläßt eine Witwe mit drei kleinen Kindern.

Gerichtssaal.

* Zum Fall Han wird uns noch berichtet: Bei den Vorwürfen, die sich gegen die Verteidigung im Han-Prozess richten, wird übersehen, daß Han seinem Verteidiger Dr. Dies nicht mehr mitgeteilt hat, als er auch in öffentlicher Sitzung zu sagen für nötig gehalten hat. Sein Verteidiger weiß tatsächlich über die Sache nicht mehr als der Schreiber dieser Zeilen oder als der Leser, der den Berichten aufmerksam gefolgt ist. Ein sehr übler Zug im Charakterbild Hans ist die Verleumdung seines eigenen Vaters. Von diesem erzählte er seiner jungen Frau, er habe sein (des Sohnes) Millionenvermögen unterschlagen; er übe aber Schonung und schweige. Aus dieser Schamlosigkeit kann man sich auch einen Schluß bilden, was es damit auf sich hat, wenn Han sich im Prozess den Anschein ritterlicher Schonung einer Dame gab.

Die „Badische Presse“ weiß zum Fall Han zu melden: Nunmehr ist es der Verteidigung gelungen, auch den „Herrreicher“ zu eruiieren, und zwar in der Person eines seit Jahren in Baden ansässigen ehemaligen Hamburger Beamten, der tatsächlich den vielbesprochenen Herrreicherischen Bart trägt und häufig die Kaiser Wilhelmstraße passiert. Sowohl Frau v. Reichenstein wie ihre Jase erkannten den Herrn sofort wieder. Dabei erklärte aber zur nicht geringen Überraschung der so lange gesuchte Herr, daß er gerade an jenem 8. November seinen üblichen Gang nicht über die Kaiser Wilhelmstraße gemacht habe, und also nicht er, sondern ein anderer mit ähnlicher Barttracht hinter den Damen Viktor herging und für ihn gehalten wurde.

Letzte Nachrichten.

Zur Lage in Marokko.

wb. Köln, 17. August. Der Korrespondent der „Köln. Ztg.“ in Casablanca hört, daß außerhalb der Stadt viele Arbeiter und andere Flüchtlinge, unter ihnen viele Schutzbesohlene von Europäern, sich in den verlassensten Orten aufhalten. Sie sind ohne Lebensmittel, da sie sich fürchten, in die Stadt zurückzukehren. In Casablanca herrscht völlige Desorganisation. Die mit Lebensmitteln eintreffenden Dampfer können aus Mangel an Arbeitern die Verladen nicht löschen. Die Truppen fahren fort, europäische Schutzgenossen zu verhaften.

wb. Paris, 17. August. Die Blätter melden aus Casablanca, daß das französische Konsulat die Verluste, die die Europäer erlitten haben, auf 10 Millionen schätzt. Nach Blättermeldungen aus Tanger schiffen sich 83 Franzosen aus Mogador auf ein Kriegsschiff ein. Die Berber sollen Melines geplündert haben und auf Bez marschieren. Der Maghzen habe einen angeführten Scherif ausgeschiedt, um die Stämme in der Umgebung von Casablanca zu beruhigen. — Eine Note des „Matin“ wiederholt, daß Frankreich in Marokko keine Eroberungen beabsichtige. General Drude habe seine Verstärkungen erbeben, da zwischen Frankreich und Spanien eine Einigung bezüglich der Mithierung der spanischen Truppen an den Operationen bei Casablanca erzielt worden sei. Drude habe genügende Streitkräfte, um allen Möglichkeiten gewachsen zu sein. — Nach demselben Blatt ist der Regimentskapitän Lesquival an Stelle Mangins mit der Leitung der Verwaltung von Casablanca betraut worden, damit die Verwaltung in französischen Händen bleibt. Drude erklärte einem Berichtserhalter, daß dank der spanischen Unterstützung keine Stellungen uneinnehmbar seien. Er werde sich auf die Verteidigung der Stadt beschränken. Ibrizens würde eine Verfolgung der Marokkaner die Aufbietung von 25 000 Mann erfordern.

hd. Tanger, 17. August. Berichten aus Mogador zufolge herrscht unter der dortigen Bevölkerung wegen der seitens des Priesters Ma el Minin den Fremden gegenüber betriebenen Agitation große Unruhe. Da dieser Priester den Widerstand predigt, haben sich zahlreiche Europäer auf den französischen Dampfer „Sebou“ geflüchtet.

wb. Darmstadt, 17. August. Der Großherzog hat laut „Darmst. Ztg.“ für die Abgebrannten in Herslein 1000 M. gestiftet.

wb. Apolda, 17. August. Prinz Heinrich von Preußen und Gemahlin trafen heute mittag, von Flensburg kommend, hier ein. Die Herrschaften fuhren nach der Wiener Bucht, um dort das Gelände für das demnächst stattfindende Flottenmanöver zu besichtigen.

hd. Wien, 17. August. Das „Neue Wiener Tagblatt“ veröffentlicht einen aus Rom ihm von besonderer Seite zugegangenen Artikel, worin konstatiert wird, daß Italien die bei der Fische Entree getroffenen Vereinbarungen über Magedonien als mit dem Ergebnis der Besprechungen Aehrenthals und Tittonis in Dess völlig identisch anerkennt.

hd. Paris, 17. August. „Liberte“ veröffentlicht auf Grund einer angeblichen Unterredung mit einem italienischen Diplomaten einen Artikel, wonach König Eduard bei seinen Begegnungen mit dem deutschen Kaiser und Kaiser Franz Joseph diesen einen Plan unterbreitet haben soll, welcher dem europäischen Kongress eine neue Grundlage geben soll durch Abschluß eines Vertrages zwischen allen europäischen Mächten. In diesem Vertrage soll die Unant-

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 17. August 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = 16.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. O. = 1.30; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 1.00; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 1.40; 1 Dollar = 1.40; 7 fl. sächsische Whrg. = 1.12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.			Div. Vollbez. Bank-Aktien.			Div. Bergwerks-Aktien.			Zl. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
a) Deutsche.			Vorl. Lst.			Vorl. Lst.			Zl.		
1. D. R.-Schatz-Anw.	98.40		1. A. Elsass. Bankges.	120.70		1. 15. Boch. Bb. u. O.	120.40		1. Russ. Sdo. v. 07 stf. g.	70.80	
2. D. Reichs-Anleihe	98.10		2. Badische Bank R.	130.		2. 22. Conc. Bergb.-G.	110.50		2. do. Sdo. v. 07 stf. g.	70.80	
3. Pr. Schatz-Anw.	98.40		3. Bayr. Bk. M. abg.	77.		3. 10. Deutsch-Luxemb.	141.75		3. do. do. v. 07 stf. g.	70.	
4. Pruss. Consols	98.10		4. Bod.-C.-A. W.	102.		4. 10. Eschweiler Bergw.	141.75		4. Wladikawsk stf. g.	74.	
5. Bad. A. v. 1901 uk. 09	98.10		5. Hyp.-u. Wechs.	128.50		5. 11. Friedr. Bb. u. O.	141.75		5. Anatolische i. G.	101.30	
6. Anl. (abg.) s. fl.	98.10		6. Berl. Handel-Bk.	128.		6. 11. Harspener Bergb.	141.75		6. Port. E. R. v. 09 i. Rg.	63.25	
7. Anl. v. 1886 abg.	91.		7. Hyp.-u. Wechs.	128.		7. 11. Hibernia Bergw.	141.75		7. Türk. Bldg.-R. S. I.	100.20	
8. v. 1892 u. 94	91.		8. Hyp.-u. Wechs.	128.		8. 15. 15. do. Westereg.	101.50		8. Tehuantecan rckz. 1014	100.20	
9. v. 1900 kb. 05	91.		9. Hyp.-u. Wechs.	128.		9. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
10. A. 1902 uk. b. 1910	91.40		10. Hyp.-u. Wechs.	128.		10. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
11. v. 1904 u. 1912	91.40		11. Hyp.-u. Wechs.	128.		11. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
12. v. 1896	91.40		12. Hyp.-u. Wechs.	128.		12. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
13. Bayr. Abl.-Rente s. fl.	98.30		13. Hyp.-u. Wechs.	128.		13. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
14. E.-B.-A. uk. b. 06	100.		14. Hyp.-u. Wechs.	128.		14. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
15. E.-B.-A. Anleihe	82.15		15. Hyp.-u. Wechs.	128.		15. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
16. Braunschw. Anl. Thlr.	82.15		16. Hyp.-u. Wechs.	128.		16. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
17. Brem. St.-A. v. 1888	75.50		17. Hyp.-u. Wechs.	128.		17. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
18. v. 1899 uk. b. 1909	87.50		18. Hyp.-u. Wechs.	128.		18. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
19. v. 1896	87.50		19. Hyp.-u. Wechs.	128.		19. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
20. v. 1902 uk. b. 1912	87.50		20. Hyp.-u. Wechs.	128.		20. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
21. Elsass-Lothr. Rente	85.50		21. Hyp.-u. Wechs.	128.		21. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
22. Hamb. St.-A. 1900 uk. 09	100.20		22. Hyp.-u. Wechs.	128.		22. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
23. St.-Rente	92.10		23. Hyp.-u. Wechs.	128.		23. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
24. St.-A. amrt. 1887	92.60		24. Hyp.-u. Wechs.	128.		24. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
25. v. 1891	91.90		25. Hyp.-u. Wechs.	128.		25. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
26. v. 1893	93.		26. Hyp.-u. Wechs.	128.		26. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
27. v. 1899	93.		27. Hyp.-u. Wechs.	128.		27. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
28. v. 1904	93.		28. Hyp.-u. Wechs.	128.		28. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
29. v. 1897	93.		29. Hyp.-u. Wechs.	128.		29. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
30. v. 1902	93.		30. Hyp.-u. Wechs.	128.		30. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
31. Or. Mess. St.-R.	99.60		31. Hyp.-u. Wechs.	128.		31. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
32. Anl. (v. 99)	90.90		32. Hyp.-u. Wechs.	128.		32. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
33. (abg.)	91.		33. Hyp.-u. Wechs.	128.		33. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
34. v. 1898	79.80		34. Hyp.-u. Wechs.	128.		34. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
35. Meckl.-Schw. C. 90/94	88.		35. Hyp.-u. Wechs.	128.		35. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
36. Sächsisch. Rente	81.50		36. Hyp.-u. Wechs.	128.		36. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
37. Waldeck-Pyrm. abg.	81.50		37. Hyp.-u. Wechs.	128.		37. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
38. Württ. v. 1873 uk. abg.	92.90		38. Hyp.-u. Wechs.	128.		38. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
39. v. 1881-83	92.90		39. Hyp.-u. Wechs.	128.		39. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
40. v. 1885 u. 87	92.90		40. Hyp.-u. Wechs.	128.		40. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
41. v. 1888 u. 1889	92.90		41. Hyp.-u. Wechs.	128.		41. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
42. v. 1893	92.90		42. Hyp.-u. Wechs.	128.		42. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
43. v. 1895	92.90		43. Hyp.-u. Wechs.	128.		43. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
44. v. 1900	92.90		44. Hyp.-u. Wechs.	128.		44. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
45. v. 1903	92.90		45. Hyp.-u. Wechs.	128.		45. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
46. v. 1906	92.90		46. Hyp.-u. Wechs.	128.		46. 15. 15. do. P.-A.	101.50				
b) Ausländische.			Div. Nicht vollbezahlte			b) Ausländische.			Zl. Diverse Obligationen.		
1. Europäische.			Vorl. Lst. Bank-Aktien.			Vorl. Lst.			Zl.		
1. Belgische Rente	Fr.	85.80	1. Banq. Ottom. Fr.	126.		1. V. Ar. u. Cs. P. O. B.	111.50		1. Armat. u. Masch. H.	54.	
2. Bern. St.-Anl. v. 1895	Fr.	97.90	2. Banq. Ottom. Fr.	126.		2. do. St.-A.	111.50		2. Aschaff. Buntp. Hyp.	95.50	
3. Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	Fr.	98.	3. Banq. Ottom. Fr.	126.		3. Böhm. Nord.	111.50		3. Bank für industr. U.	95.50	
4. u. Herzeg. 1913	Fr.	98.	4. Banq. Ottom. Fr.	126.		4. Busch. Lit. A.	111.50		4. do. i. orient. Eisenb.	95.50	
5. u. Herzegovina	Fr.	98.	5. Banq. Ottom. Fr.	126.		5. do. Lit. B.	111.50		5. Brauerei Binding H.	99.40	
6. Bulg. Tabak v. 1902	Fr.	97.70	6. Banq. Ottom. Fr.	126.		6. do. Lit. C.	111.50		6. do. Frkt. Essigh.	99.40	
7. Franzö. Rente	Fr.	97.70	7. Banq. Ottom. Fr.	126.		7. do. Pr.-A. (i. G.)	102.50		7. do. Nicolay Ham.	100.50	
8. Grail. Land.-A. stf. Kr.	Fr.	97.70	8. Banq. Ottom. Fr.	126.		8. do. Pr.-A. (i. G.)	102.50		8. do. Mainzer Br.	100.50	
9. Proprietat	Fr.	97.70	9. Banq. Ottom. Fr.	126.		9. do. Pr.-A. (i. G.)	102.50		9. do. Rhein. Altb.	100.50	
10. Griech. E.-B. stf. 90 Fr.	Fr.	97.70	10. Banq. Ottom. Fr.	126.		10. do. Pr.-A. (i. G.)	102.50		10. do. do. Mainz 103	100.50	
11. Mon.-Anl. v. 87	Fr.	97.70	11. Banq. Ottom. Fr.	126.		11. do. Pr.-A. (i. G.)	102.50		11. do. do. Storch Speyer	101.	
12. v. 87 25000	Fr.	97.70	12. Banq. Ottom. Fr.	126.		12. do. Pr.-A. (i. G.)	102.50		12. do. do. Werra	99.	
13. Holland. Anl. v. 96 h. fl.	fl.	90.50	13. Banq. Ottom. Fr.	126.		13. do. Pr.-A. (i. G.)	102.50		13. do. do. Oerthe Worms	95.50	
14. Ital. Rente i. O. L.	fl.	90.50	14. Banq. Ottom. Fr.	126.		14. do. Pr.-A. (i. G.)	102.50		14. do. do. Schöner Sandhof H.	99.90	
15. v. 1000-1000	fl.	103.10	15. Banq. Ottom. Fr.	126.		15. do. Pr.-A. (i. G.)	102.50		15. do. do. Duden Eisenwerk	97.70	
16. stf. i. O. C.	fl.	69.	16. Banq. Ottom. Fr.	126.		16. do. Pr.-A. (i. G.)	102.50		16. do. do. Cementw. Heidelberg	97.70	
17. i. O.	fl.	69.	17. Banq. Ottom. Fr.	126.		17. do. Pr.-A. (i. G.)	102.50		17. do. do. Ch. B. A. u. Soda	102.	
18. amrt. v. 89 S. III, IV	fl.	90.50	18. Banq. Ottom. Fr.	126.		18. do. Pr.-A. (i. G.)	102.50		18. do. do. Biet. u. Silb. H. Brb.	102.50	
19. Kirchgut. Obl. abg.	fl.	90.50	19. Banq. Ottom. Fr.	126.		19. do. Pr.-A. (i. G.)	102.50		19. do. do. Fabr. Orléans El.	102.50	
20. 50000	fl.	90.50	20. Banq. Ottom. Fr.	126.		20. do. Pr.-A. (i. G.)	102.50		20. do. do. Farbwerke Höchst	100.50	
21. Luxemb. Anl. v. 94	fl.	90.50	21. Banq. Ottom. Fr.	126.		21. do. Pr.-A. (i. G.)	102.50		21. do. do. Chem. Ind. Mannh.	100.50	
22. Norw. Anl. v. 94	fl.	90.50	22. Banq. Ottom. Fr.	126.		22. do. Pr.-A. (i. G.)	102.50		22. do. do. do. Kalle & Co. H.	100.50	
23. v. 94 u. 98 20.000	fl.	90.50	23. Banq. Ottom. Fr.	126.		23. do. Pr.-A. (i. G.)	102.50		23. do. do. Concord, Bergb. H.	100.50	
24. Ost. Goldrente 6 fl. G.	fl.	90.50	24. Banq. Ottom. Fr.	126.		24. do. Pr.-A. (i. G.)	102.50		24. do. do. Dortmund Union	98.30	
25. Silberrente 6 fl. G.	fl.	90.50	25. Banq. Ottom. Fr.	126.		25. do. Pr.-A. (i. G.)					

Sommersprossen.

Ein angenehmes, erprobtes und sicher wirkendes Mittel gegen Sommersprossen und gelbe Flecken der Haut ist meine Crème „Uralia“. Die Wirkung wird schon nach wenigen Tagen sichtbar.

Dose Mk. 1.75, 3 Dosen Mk. 4.75.

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien,
Wiesbaden, Frankfurt a. M.,
 Wilhelmstrasse 30. Kaiserstrasse 1.
 Fernsprecher Nr. 3007.
 Versand gegen Nachnahme. Illustr. Katalog kostenlos.

K 169

Kirchweihfest Rauenthal.

Sonntag, den 18., Montag, den 19., u. Sonntag, den 25. Aug., findet unser Kirchweihfest statt. Wie bekannt wird ein guter Original-Rauenthaler verabreicht, wozu freundlichst einladet

Franz Weber,
 Rheinauer Hof.

Telephon 1927. Gegründet 1858.

**Bilder-Einrahmen,
 Spiegel — Photographie-Rahmen.**
 Anfertigung von Gemälde-Rahmen.

Neu vergolden und Renovieren alter Gegenstände
 gut und billigst

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,

Herzogl. Nass. Hofvergolder, 18. Taunusstr. 18. 841
 Kunsthandlung, kunstgewerblich. Werkstätte. — Lager in losen und gerahmten Kunstblättern.

Bringe auch in diesem Jahre meinen

Einmach-Essig (Marke „Edel“),
 welcher sich seit ca. 30 Jahren glänzend bewährt hat, in empfehlende Erinnerung.
 Telephon 4045. **G. Markus,** Schwarzhofstr. 28.

In meinen Schaufenstern ist eine auf Bestellung angefertigte sehr gediegene **Bräut-Wäsche-Ausstattung** ausgestellt.

1068

Theodor Werner,

Nur kurze Zeit!

Leinen- und Wäsche-Haus,
 Webergasse 30, Ecke Langgasse.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
 Tapeten-Manufaktur
 9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
 Reste zu jedem Preis.

1047

Verkauf zurückgesetzter Möbel und Dekorationen

bis einschl. 1. Oktober zu jedem annehmbaren Preis.

B. Schmitt, Möbelfabrik und Innendekoration,
 Friedrichstrasse 34,

Durchgang nach dem Luisenplatz. — Telephon 3197.

1064

Wegen Aufgabe des Ladens

verkaufe alle Waren zu wirklich billigen Preisen aus. Ladeneinrichtung sehr billig. Auch gebe 11. Buchen-Abfallholz, so lange Vorrat reicht. Pentner à 1.30 Mk. ab, ebenso Buchen-Säge-mehl zum Häckern Satz 50 Pf.

A. Mayer,
 Bürstenfabr. m. elektr. Betr.,
 Mannergasse 12.

Reisefässer,
 Rohrl., Kaiser-, Coupee-, Schiffs- und Handfässer, Reisetaschen und Körbe etc. i. billig Webergasse 3, D. B.

Radfahrer! Achtung!

Lassen Sie künftig Ihre Fahrräder, Motorräder und kleinere Automobile mit **Elastin** anstatt mit Luft füllen, dann fahren Sie selbst bei grossen Verletzungen von Luftschlauch und Laufmantel grosse Touren gefahrlos und sicher.

Elastin ist sehr elastisch und haltbar. — D. R. G. M. Elastin ist eine Erfindung von hervorragender Bedeutung und kostet eine Füllung für ein Zweirad ca. Mk. 10.— und für grössere Räder das kg Mk. 4.—.

Deutsche Elastin-Gesellschaft Bartels & Eich, Wiesbaden.

Füllstation: Schwalbacherstr. 30. — Telephon 421.

Montag
 beginnt die Schule.

Besonders preiswerte

Kinderbedarfsartikel.

Mädchen-Schulkleider

für das Alter von 6 bis 9 Jahren von 5 an.

Mädchen-Schulkleider

für das Alter von 10 bis 14 Jahren von 7 an.

Knaben-Woll-Anzüge

für das Alter von 6 bis 14 Jahren von 4 an.

Knaben-Schul-Hosen

in allen Grössen vorrätig von 1 an.

Schuhwaren.

Wichsleder-Stiefel

zum Schnüren und Knöpfen 275 M. 325 M. 350 M. 375 M. 400 M.

Boxkalf- und Rindbox-Stiefel

zum Schnüren und Knöpfen, Grösse 27-33 Ausnahmepreis 4 M.

Knaben-Stiefel.

Wichsleder-Stiefel, Grösse 36-39 475 M.

Boxkalf-Stiefel, Grösse 36-39 . . . 690 M.

Ferner empfehlen wir besonders unsere Spezialmarken: „Kinderfreund“ und „Robinson“ in breiten modernen Formen, ausserordentlich haltbar.

Tafeln nach Vorschrift	25 Pf.
Griffelkasten	von 10 Pf. an
Schwammdosen	9 Pf.
Tafelschoner	12 Pf.
Farbkasten	von 22 Pf. an
Reisszeuge	von 35 Pf. an
Kadierungsmittel	von 2 Pf. an
Schreibfedern	Dtzel. 8 Pf. an
Bleistifte	von 2 Pf. an
Federhalter	von 3 Pf. an
Bauktifte	Dtzel. 8 Pf. an
Tintenzwischer	von 4 Pf. an
Lineale	von 3 Pf. an
Schulhefte nach Vorschrift	von 8 Pf. an
Aufgabehefte	8 Pf.
Griffel	12 Stück 5 Pf.

Kinderstrümpfe von 50 Pf. an

Knaben-Sweater von 1 Mk. an

Schul-Schürzen von 65 Pf. an

Kinder-Taschentücher 1/2 Dtzd. von 38 Pf. an

S. Blumenthal & Co.

K 6

Preise: Solche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Bfg., in davon abweichender Satzgestaltung 20 Bfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Bfg. die Zeile.

Stellengebote u. Angebote stets in großer Anzahl. — Geschäftsstelle: Frankfurt

Vor Sonnenberg, Bergstraße 8, ein
3-Zim.-Haus mit Balkon u. Bth.
per 1. Oktober zu vermieten.

Wittgeheude

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner
Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Junger Ehepaar.
Vojunterbrenner, 1. Bohn., 1 Z. u.
K., 10. Krijs-Bohn. nicht ausgef. Off. m. Br. u. A. 60 hochpoll. B1773
H. ruh. Kam. f. 3 Zim.-Wohnung
Mitte d. Stadt. A. Birnqaße 7, S. 1.

Kindersale Eheleute
juden per 1. Off. 4-Zim.-Wohnung.
Rendr. d. Stadt, wo Alternierte gef. Off. u. A. 619 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Herr sucht als Kleinmieter
für dauernd ein feines möbl. Zimmer
in der Nähe der Wilhelmstraße oder
unteren Rheinstraße. Offerten unter
N. 47 an die Tagbl.-Haupt-Admin.
Wilhelmstraße 6. 8456

Dame (Lehrerin)
sucht Zim. u. Pension für dauernd
in gutem eins. Pensionat in freier
Gegend. Ausführl. Off. an Frau
Rohling, Poststr. 38, Frankfurt. A. M.

Für Bau Bureau 2 Zimmer,
Vorder- od. Hinterb. in der Nähe d.
Bahnhofs per 1. Sept. zu mieten
gefragt. Offert. unter N. 618 an
den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner
Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Bellevuestraße 10, 1, elegant möbl.
Wohnalon u. Schlafzim., A. um 8427
Verderstraße 21 f. möbl. Bohn. u.
Schlafz. mit Bad, Woche 12 M., einz.
Zim. R. 7 M., ev. m. Küche o. Pent.
Schönebergstraße 16 möbl. Zim. A.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Suche einen Bauplan,
ziemlich tief, ungefähr 20 R., des
nach zum Erreichen d. Vorderhauses
nicht gr. Vertikale mit clehr. Betr.,
Stellung u. Garien, eignet. Off. u.
9. 822 an den Tagbl.-Verlag.

Größere Baupläne
in bester Lage zu kaufen gesucht. Off.
an Elise Hemminger, Moritzstraße 51,
Barmbe, erdienen.

Welch' edler Herr oder Dame liebt einem jungen Manne 2000 Mk. zur rentablen Geschäftsbegründung bei hohen Zinsen? Off. Df. u. V. 619 an d. Tagbl.-Verl.

Welch' edelstehender Herr od. Dame liebt a. Selbständigmachung 500 Mk. g. Zinsen? Müda. u. Lieberinf. Off. u. G. 621 an den Tagbl.-Verlag.

Welch' edelstehender Herr liebt einer Persönlichkeit, welche in schwierige Verhältnisse geraten, 500 Mk. Personen besserer Stände wollen ihre Adresse unter G. 47 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, niederlegen. 8464

Welcher Herr od. Dame gewährt jung. Akademiker (in Staatsstellung) auf kurze Zeit Darlehen von 100 Mk.? Müda. u. Lieberinf. Off. unter F. 622 an d. Tagbl.-Verl.

Suche Jagdbeteiligung mit waidgerechtem Jäger oder Liebhaber einer solchen. Diefelbe muß von hier leicht zu erreichen und bequem zu bejagen sein. Offerten unter G. 614 an den Tagbl.-Verlag.

Welches Möbelgeschäft liefert unter guten Bedingungen 2-Zimmer-Einr. auf Ratengahlung? Off. u. M. 620 an den Tagbl.-Verl.

Amstliche Anzeigen

Verdingung.

Die Ausführung der **Tüncharbeiten** (Los I innere und äußere Verputzarbeiten, sowie Malergewölbe) für die Leichenhalle, Obduktionshaus und städtische Halle auf dem **Süd-friedhof** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden, zwischen 11 bis 1 Uhr, im städt. Baubüro, **Adlerstraße 4, Part.**, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bis zum 27. August 1907 bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Tüncharbeiten Los I“ versehene Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, 28. August 1907, vormittags 11 1/2 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorge-schriebenen und ausgefüllten **Verdingungsformular** eingereichten Angebote werden berücksichtigt. P 237

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, 15. Aug. 1907. Der Magistrat.

Nichtamtliche Anzeigen

An die Zahlung der **I. Rate evang. Kirchensteuer** für 1907/08 — 18 % der Staatssteuer — wird hiermit erinnert. Die Zustellung der Mahngelde erfolgt vom 21. d. M. ab. F 320 Wiesbaden, 15. August 1907.

Evang. Kirchenkasse, Luisenstraße 32.

Feinste prämierte **Tafelbutter** in Packung à 8 Pf. zu Mk. 1.25 franko gen. Nachn. versendet F 138 Wollerei Hering, Post Postfach, Würtemberg.

Fuhrunternehmer.

Zu meinem Neubau Warstraße habe ich das Anfahren von ca. 150 Kubikmeter Sand, so wie einer größeren Part. Steine sofort zu vergeben. Offerten mit Preisangabe per Kubikmeter unter M. 618 an den Tagbl.-Verlag.

Dank!

Schon lange litt meine Frau an sehr heftigen Kopfschmerzen (Migräne), Angstgefühl, Herz-Klopfen, Schwindel, schwerer Atmung, Magen-schwäche, Stuhlverstopfung u. Mattigkeit. Da meine Frau durch die briefliche, gewissenhafte, leicht durchführbare und auch billige Heilmethode des Herrn G. H. H. Rosen-thal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, in Münden, Baharating 32, in kurzer Zeit vollständigse Beseitigung ihres Leidens im Jahre 1904 fand, so denken wir jetzt nach mehrjähriger Prüfung ihrer guten Gesundheit, hierdurch öffentlich bezeugen und teilen jedem Kranken, sich auch brieflich an Herrn Rosen-thal zu wenden. Gebiete, Reiz Herrnschaft, Karl Wagner u. Frau.

Junger Mann wünscht zw. Förderung seiner gelänglichen Studien die **Verkauf** einer geb. lg. Dame, die über gut. Können im Klavierpiel verfügt. Offerten unter M. 622 an den Tagbl.-Verlag.

Partner resp. Partnerin zu regelm. Tennisspiel, Blumen-wiese, gesucht. Offerten unt. R. 621 an den Tagbl.-Verlag.

Bräuen-leiden, Störungen u. behandelt gewissenhaft **Onaleia**, Karlstraße 16, Part. Sprechzeit 9-1 und 3-7, Sonntags 9-1. Damen-Behandlung.

Bräuen-leiden, Störungen u. behandelt gewissenhaft. Off. unt. C. 619 an den Tagbl.-Verl.

Bei Bräuenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenh. erfahr. Geb. Müda. erb. Off. u. A. 303 an den Tagbl.-Verlag.

? Kluge Bräuen sende Probest. Periodenförderung. C. Blecher, Leipzig.

Anabe, 16 M., in gute Pflege an kinderl. Leute zu geben. Zu erfr. Fr. Vogel, Dogheimstraße 113, zw. 8 u. 4 nachm.

Damen

1. frdl. Aufn. Rat b. deutsch. Oberheb. Frau **Frantz**, Verviers i. Belg. Place du Martyr No. 9, 2. F 137

Streng ehelichast. Junger Herr mit Vermögen, aus bester Familie, 30 Jahre alt, schöne stättl. Ersch., Leutnant d. R., wünscht

Heirat mit vermög. evangel. Dame. Witwe beborzugt. Junge Damen aus guter Familie, ev. auch deren Eltern od. Vormünder, wollen vertrauensvoll unt. Angabe der Verhältnisse, mögl. mit Bild, schreiben unter M. 617 an den Tagbl.-Verl. Distr. zugesichert.

Junngeselle, des Alleinseins müde, tadell. Aufn. aus angel. achb. Fam. Auf. 30er, 52.000 Mk. nachw. Verm. hat. mehr als das Dopp. forgenfr. Ex. zukünft. werth. Bef. wunderb. reis. dir. a. M. gel. 1/2. Si. v. Wies-baden entf. f. auf viel. Wege ehrenh. charakt. Dame, zw. Heirat, kennen zu lernen. Ausführl. Off. mit gen. Ang. der Fam. u. Vermögensverh. erbitte unter M. 621 an den Tagbl.-Verlag. Vermittler streng verboten. Anonim zwecklos.

Vermög. Herr.

gebild. Auf. 40er Jahre, sehr symp. Erscheinung, sucht die Bekanntschaft einer höflich beurtheilbaren, wirklich schönen Dame bis 30 Jahre, mit guter voller Figur, zwecks event. Heirat. Off. mit Bild unter D. 621 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat w. Anaefteller, Witte 30, 3000 Mk. Einl. 5000 Mk. Bern. am liebsten Dame mit eig. Geschäft, Schneiderin usw. Zuschrift unter G. 9. 1 postlagernd Berliner Hof, Wiesbaden.

Mittl. Staatsbeamter, 36 J. alt, wünscht Damenbekannt-schaft zwecks

Heirat. Gefl. Anerbieten mit Bild usw. unt. R. 2. R. 756 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., zur Weiterbeförderung. Berücksichtigung Ehrenfache. F 135

Heirat w. Baile, 23 J., 70.000 Mk. bar u. 10.000 Mk. erbe. w. m. chrh. Herrn Briefw. Bern. u. Bed. jeb. auf. Liebe. Brief an Fr. Gumbert, Berlin S. O. 26.

Widw. Dame w. R. Sk. z. sehen. Off. E. Sk. postl. **A. V. E.** Bitte Brief abh.

Kaiser-Panorama.

Täglich geöffnet von morgens 10 bis 10 Uhr abends. **Jede Woche 2 neue Reisen.** Ausgestellt vom 18. Aug. bis 1. Sept. 1907: Serie I: Kaiserreise in Wiesbaden, das neue Kurhaus u. Besuch der Saalburg. Serie II: Hochinteressante Ski-Reise im letzten Winter in die galizisch-ungarische Hohe Tatra.

B & F Vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir im eigenen Interesse, unsern reichh. Camera-Katalog zu C. kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen, Rundblick, Spiegelreflex-Cameras usw.) zu billigsten Preisen gegen bequeme



Monatsraten Unter gleich günstigen Bedingungen offerieren wir für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die am besten empfohlenen Hensoldt, Praxinos, Ferngläser, Binocles und Monocles sowie Pariser Gläser höchster optischer Leistung. Preisliste 24 C gratis und frei.

Bial & Freund Breslau i. L.

Regenschirme Ein großer Posten Schirme für Damen, Herren und Kinder, bessere Qualitäten, werden, um schnell damit zu räumen, weit unter Preis verkauft. Fritz Strensch, Kirchstraße 30, 1078

Großer Schuhverkauf Gut. Neugasse 22, 1 Et. Billig.

Nur kurze Zeit!

Unterstelle mein großes **Schuhwarenlager** räumungshalber einem Saison-

Platzverkauf!! Beste Gelegenheit nur gute Schuhwaren wirk-

lich billig einzukaufen. **Mainzer Schuhbazar,** Philipp Schönfeld.

Gegründet 1884. 11/77 **11 Marktstraße 11** im Hause d. Barth'schen Schweinefleischerei.

KLEINER NUTZEN

GROSSER UMSATZ

Möbel Betten Komplette Ausstattungen in jeder Preislage bei

Ign. Rosenkranz, WIESBADEN, Blücherplatz No. 3.

Weinstube Reiseonkel Elbestr. 21, F 138 Frankfurt a. M.

„Börsen-Wacht“,

Unparteiisches Finanzblatt,

Organ für die Interessen der Kapitalisten, hochinteressante Leitartikel, umfangreicher Briefkasten mit sachgemässen, fachmännischen Auskünften über sämtliche Börsenwerte des In- und Auslandes. (Ba 21301) F 138

Abonnenten erhalten täglich gratis gesonderten

„Börsen-Bericht“.

Derselbe behandelt die neuesten Tagesereignisse u. bringt im Briefkasten eingehende, erstklassige Informationen. Man verlange Probenummern gratis und franko bei der Expedition der Börsen-Wacht, Zimmerstraße 22 e, I.

Stemm- und Ring-Klub

„Athletia“ (Mitgl. d. deutschen Athleten-Verbandes.)

Seute Sonntag, den 18. Aug., findet ein

Familien-Ausflug nach Bierstadt

in den Saalbau „Zur Rose“ statt. Freunde und Gönner des Klubs ladet herzlich ein. Der Vorstand. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

KREDIT

Damen- u. Herrenkonfektion, Möbel, Betten Komplette Wohn- u. Einrichtungs-gegenstände zu günstigen Bedingungen auf Teilzahlung und gegen bar zu äußerst billigen Preisen.

J. Jthmann, Wiesbaden, Eisenstr. 4, 1. Et.

KREDIT

Buch über die Ehe von Dr. med. Lewis, mit Abbildung, Mk. 1.50. 18 Pariser Karten-bilder Mk. 1.80. A. Günther, Versandhaus, Börnestr. 22, Frankfurt a. M. (L. 11.)

Chem. Wäscerel und Färberei.

Die fahren gut, wenn sie ihre Herren- u. Damen-Kleider und alle d. ehem. Wäsche u. z. Färb. unterwerf. Gegenst. von nun an, auch d. Ausbessern u. Modernisieren, der Firma R. Breitbach übertragen.

Für jedes Fach erfr. Personel

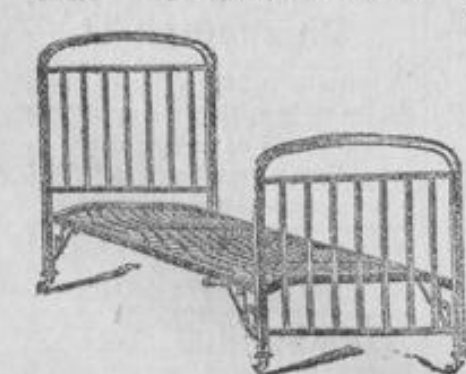
PFAFF Nähmaschinen.

Niederlage bei 1154 **Carl Kreidel,** 36 Webergasse 36.

Betten-Fabrik,

Mauergasse 8 u. 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platz in Betten und Matratzen.



Holzbetten, lackiert, kompl. von Mk. 25.— an
Holzbetten, poliert, „ „ „ 30.— „
Eisenbetten „ „ „ 19.— „
Kinderbetten „ „ „ 20.— „

Große Auswahl in **Holzbetten und Metallbetten.** Matratzen eigener Fabrikation. Auerkannt beste und reichste Bezugsquelle. Nur solideste Qualitäten.



Strohfüße „ „ „ von Mk. 5.— an
Seegrasmatratzen „ „ „ 9.— „
Kindermatratzen „ „ „ 5.— „
Wollmatratzen „ „ „ 19.— „
Kopfmattagen „ „ „ 32.— „
Haarmatratzen „ „ „ 36.— „
Patentrahmen „ „ „ 20.— „
Sprungrahmen „ „ „ 25.— „

Kleinerant vieler Behörden, Anstalten und Vereine.

Diesjährige Einrichtungen: Kurhaus, Gewerkschaftshaus, viele Hotels und Anstalten. — Spezialität: Brautbetten.

Ständiges Lager von ja. 200 Betten.

Vollständige Geschäftsauflösung.

Brillanten, Gold- und Silberwaren,

gold. u. silb. Uhren

werden, um schnell zu räumen, zu jedem irgend annehmbaren Preise abgegeben.

Langgasse 3. **Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3.**

Die elegante noch neue Ladeneinrichtung ist billig verkäuflich.

Summerlicher Korb
am Sonntag, den 18. August,
großer Familien-Ausflug mit Lang
und Unterhaltung der Tauschhändler des
Herrn M. Kaplan im oberen Saale
Zur Kronenburg.

Hierzu ladet höchst ein
M. Kaplan, Jean Schupp.
NB. Für Speisen und Getränke ist
beim Festgelde. Spezialgericht: **Neues
Gauerfrucht mit Nüssen.**
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.
Abends: **Terrassenbesichtigung.**

Officiere prima Rodschinken
von nur jungen Landfischweinen, 8 bis
10 Pf. schwer. **A. Kreuzer,
Schwabach (Saar),** Fabrik f. Fleisch-
u. Wurstwaren mit Motorbetrieb.

**Friedenweiler Hotel und
Kurhaus.**
im südl. badisch. Schwarz-
wald, idyllischer Höhen-
u. Waldkurort - 901 Meter.

Prospekte gratis durch
Besitzer **Carl Baer.** F131

**Wichtig für Grossisten
der Reklame-Branche.**

Zigarren- u.
Zigaretten-Etuis in
Leder-Imitation
mit Spiegel, Bilder,
Schildehen etc.
Liefert die
Maschinen-
Kartonnagen- und
Papierfabrik
Wächtersbach
Friedr. Christian.
(F 2012) F124



Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuesten, über-
haupt erfindenden
Verbesserungen
entp. besten
Nähmaschinen.
Langjährige
Garantie.

E. du Val, Mechaniker, 944
Strohstraße 24. Telefon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Wer baut

verlange gratis Katalog über
Haustüren, Zimmerthüren,
Fenster, Baubeschläge,
schmiedeeiserne Thore,
Gitter etc. von
Zippmann & Furtmann & Co.
Düsseldorf.



**Fahrräder,
Verkauf - Miete**
tag, wochen- u. monatweise.

**Ph. Brand, Wagenfabrik,
Bismarckstr. 50.
Reparaturwerkstätte. 1006**

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus.
Rieser, Kfm., Ichenhausen. - Aver-
dieck, Kfm., m. Fr., Hamburg. -
Hansen, Prof., m. Fr., Aachen.

Hotel zum neuen Adler.
Ponteleff, Schriftst., Petersburg. -
Kathagen, Annen. - Tubius, Ingen.,
Duisburg. - Rauthe, Ober-Postass.,
m. Fr., Düsseldorf. - Behrmann,
Hamburg. - Weber, Spandau. -
Kackmann, Hamburg. - Bartels, Bau-
meister, Hamburg. - Jansen, Bau-
meister, Hamburg. - Möller, Bau-
meister, Hamburg. - Dechtere, Fr.,
Staatsrat, Moskau. - Szesztinski,
Warschau. - Willführ, Ing., Berlin.
- Droscher, Elberfeld. - Wilhelm,
Kfm., Gelsenkirchen. - Thieser,
Kfm., Gelsenkirchen.

Allesaal.
Kretzner, Rent., Köln. - Forster,
Fr., Rent., Paris. - Goldberg, Rent.,
Warschau. - v. Gemming, Rentner,
Heissau. - Tenhof, Kfm., Bukarest.
- Bar, Fr., Rent., Paris. - Schloss,
Rent., Paris.

Astoria-Hotel.
Blumenthal, Fr., Rent., Berlin. -
Moens, Rent., m. Fr., Rotterdam. -
Ehrlich, Fr., Rent., m. Kind u. Bed.,
Warschau.

Bayrischer Hof.
Bielefeld, Kfm., m. Fr., Hading-
hausen. - Weneke, 2 Fr., Worpelweide.

Belgischer Hof.
Noll, m. Fam., Köln.

Bellevue.
Rudolph, Kfm., m. Fr., Essen. -
Leydendorff, Gymn.-Lehrer, m. Frau,
Alkmaar. - Kraemer, Fabr., Köln. -
Juda, Kfm., Hamburg. - Shaw, Rt.,
m. Fam., London.

Hotel Bender.
Schmidt, m. Fr., Berlin.

Hotel Berg.
Cohn, Rent., Niemberg. - Sonnen-
berg, Kfm., Sonnenberg. - Scher-
witz, Fabr., m. Fr., Amsterdam. -
Nicolaus, Arch., Giessen. - Putz,
Kfm., Aachen. - Bots, Kfm., m. Fr.,
Amsterdam. - Himmelbal, Kaufmann,
Petersburg. - Wonnell, Dr. med.,
Petersburg. - Tomly, Sekr., Kiel. -
Weiss, Apotheker, Marburg.

Hotel Biemer.
Ross, Hr. u. Fr., Rent., London. -
Bokermann, Rent., Pittsburg. - Mat-
chett, Rent., Pittsburg. - Wiede-
busch, Fr. u. Fr., Rent., Wheeling. -
Bolte, Fr., Rent., Wheeling.

Hotel Blugel.
Bäder, Kfm., Menden.

Schwarzer Zock.
Born, Bürgermeist., Siebeldingen. -
Grass, Dr. med., Beuthen. -
Brencke, Gut- u. Fabrikbes., mit
Familie, Dahlenwarleben. - Wornes,
Dr., Brasil. - Seidmann, Kaufmann,
Kolomon. - Scholz, Fr., Dir., Lodz. -
Schmidt, Bez.-Amts. a. D., Berlin.

Zwei Böcke.
Hoffelt, Coswig. - Schmidt, Brauer-
Besitzer, Coswig.

Hotel Borussia.
Ruthemeyer, Rent., m. Familie,
Düsseldorf.

Goldener Brunnen.
Schulz, Rent., Lautenburg. - Nau,
Gutsbes., Remilly. - Euler, Kaufm.,
Höchst. - Reisinger, Fr., Darmstadt. -
Neuschwenger, Kfm., Düsseldorf. -
Frankenbach, Kfm., Berlin.

Hotel Burghof.
Zinke, Kfm., Berlin. - Jünger, Ob-
Lehrer, Goch. - Gross, Oberlehrer,
Oberhausen. - Jordan, Kfm., Wald.
- Nagel, Kfm., Elberfeld. - Berndt,
Kfm., Berlin. - Wegener, Kaufmann,
Halberstadt. - Wittig, Kfm., Essen.
- Herz, Kfm., Berlin. - Braun, mit
Schw., Königsberg. - Dieckhof, Kfm.,
Berlin. - Meyer, Kfm., Köln. - Boll-
hof, Kfm., Elberfeld. - Bud, Fräul.,
Berlin.

Hotel u. Badhaus Continental.
Gotthelm, Kfm., Berlin. - Eicke,
Fr., Frankfurt.

Hotel Dahlheim.
Braben, Paris. - Vormann, Prok.,
Hagen.

Darmstädter Hof.
Walter, Frankfurt. - Spohn, Chem.,
Karlsruhe. - Mutz, Rodzin. - Fischer,
Kfm., m. Fam., Buttsd. - Graff,
Kfm., Mülheim. - Ehrmann, Weickera-
heim. - Lobmann, Weickeraheim. -
Pfeiffer, Fr., m. Tochter, Limburg.

Hotel Eishorn.
Koch, Dr., Altona. - Metzger, Kfm.,
Mainz. - Luck, Lehrer, Hagen. -
Hillerkus, Fr., Lehrerin, Rosdorf. -
Schütz, Fr., Lehrerin, Rosdorf. -
Häpplach, 3 Hrn., Essen. - Zingel,
Kfm., Düsseldorf. - Schögen, Kfm.,
Bonn. - Jacobs, Kfm., Krennau. -
Neumann, m. Fr., Ricklinghausen. -
Gehrdt, Kfm., Berlin. - Schmid,
Kfm., Hanau.

Eisenbahn-Hotel.
Gans, Ing., Hannover. - Herrmann,
Mettern. - Kerkvoorde, Mettern. -
Colge, Fabr., Mettern. - Herr, Nied-
erleiburg. - Sachs, Niederleiburg. -
Casternack, Kfm., Wein. - Schmied-
berger, Fr., Koblenz. - Wehner, mit
Fr., Bielefeld. - Lemf, Buchhändler,
Schönebeck. - Schmal, Kfm., Kob-
lenz. - Netzel, Fabr., Sontra. -
Steinert, Rektor, m. Fr., Düsseldorf. -
Pechner, Pfarrer, Weisau. -
Zimmermann, Fabr., Köln. - Zimmer-
mann, Musiklehr., Köln. - Satzinger,
Frankfurt. - Besskertz, Holland. -
v. Wettum, Holland. - Schilling,
Kfm., Kassel. - Kliebenstein, Stud.,
Strassburg.

Englischer Hof.
Dormer, Rechtsanwalt, m. Frau,
Elberfeld. - Meyer, Fr., m. Tochter,
Berlin. - Seguin, Fr., Rent., Paris. -
Wingberg, Kfm., Berlin. - von Has-
dorf, Baronin, Swistelniki. - Poper,
Kfm., Breslau. - Baum, Fr., m. T.,
Elberfeld. - Bürker, Justizrat, mit
Fr., Rixdorf. - Heidenheimer, Kfm.,
Würzburg. - Dinkelspühler, Fr., Furtk.

Hotel Erbsprinz.
Bott, Kfm., m. Fr., Benrath. -
Koen, A. Kfm., m. Fr., Bloemdel. -
Koen, H. Kfm., m. Fr., Utrecht. -
Kirsch, Kfm., m. Fam., Siegen. -
Passarge, Insp., m. Fam., Anrath. -
Weinrich, Kfm., Elberfeld. - Grob,
Kfm., Frankfurt. - Furk, Kfm., mit
Schwester, Köln. - Pauli, Fabrikant,
Schlichtern. - Wagner, Bürgermeist.,
Obertiefenbach. - Gott, m. Fr., Dort-
mund. - Scholtysch, m. Fr., Moor-
brücke. - Volkmann, Assessor, Char-
lottenburg.

Europäischer Hof.
Rütgeberg, m. Tochter, Milpe. -
Tielebein, Gutsbes., m. Neffe u. u.,
Alzendorf. - Angrick, Rechtsanwalt,
u. Notar, Langensberg. - Geissel, mit
Fr., Langendree. - Leuchtweis,
Frankfurt. - Kanack, Stadtrat, mit
Fr., Metz. - Friess, Elberfeld. -
Daelen, Gutsbes., m. Fr., Herzogen-
ruth. - Albrecht, Hemmen. -
Schierenberg, Dir., Bochum. - Banner,
m. Fr., Würzburg. - Rottmann,
Postinsp. a. D., Münster. - Remy,
Rent., m. Fr., Weider.

Frankfurter Hof.
Binger, Dr. med., m. Fam., Eppstein.

Friedrichshof.
Broelsch, Fabr., m. Fr., Köln. -
Weyenberg, Fabr., m. Fr., Solingen. -
Thaten, Fr., Bremen.

Hotel Fahr.
Rieger, Kfm., Algier. - Frikkers,
Advokat, Dr., Amsterdam. - von Lith,
Fr., Arnheim. - Witzig, Fabrikbes.,
m. Fr., Wittenberg. - Millenschlötter,
Rent., Wald. - Frikkers, Fr., Holland.

Haas, Kfm., m. Fam., Haag. - Hos-
dorf, Kfm., Düsseldorf. - Eckhard,
Kfm., Hanau. - Kremers, Richter,
Elberfeld. - Lew, Dr., Vetschau. -
Wigand, Kfm., m. Fam., Ploen. -
Apmann, Kfm., m. Fr., Limburg. -
Schudrenk, Kfm., Charlottenburg. -
Kitzel, Fr., Saarbrücken. - Böcken-
krüger, Fabr., Elberfeld. - Reyle,
Kfm., m. Fr., Düsseldorf. - Kahl-
betzer, Kfm., m. Fr., Köln. - Wun-
dernacher, Kfm., Berlin. - Lax, Kfm.,
Wien. - Cohn, Kfm., m. Fr., Berlin.
- Müller, Kfm., Berlin. - Klahre,
Kfm., Hamburg. - Mies, Kfm., Hanau.
- Streber, Kfm., Berlin. - Reymann,
Dr., m. Fr., Züllichau. - Hartzfeld,
Kfm., m. Fr., Aachen. - Peine, Fr.,
m. Sohn, Hildesheim. - Fluhm, Insp.,
Lünen. - Floeck, Kfm., m. Fr., Köln.
- Dauscher, Kfm., Plauen. - Stern,
Kfm., München. - Bode, Kfm., Köln.

Hamburger Hof.
Grünberg, Kfm., m. Fam., Kimber-
ley. - Walbrecht, Rent., m. Fr., Köln.
- Reichling, m. Fr., Hanau. - Müller,
Kfm., Marne. - Schölermann, Hotel-
bes., Marne. - Schröder, Kaufm.,
Marne. - Lübke, Kfm., Marne. -
Wessel, Kfm., Marne.

Hotel Hoppel.
Gabel, Kfm., Ludwigshafen. -
Wimmer, Kfm., Wien. - Beckers,
Rent., m. Fr., Essen. - Riemer,
Leut., Strassburg.

Vier Jahreszeiten.
Doherty, Major, m. Fr. u. Bedien.,
London. - Zossenheim, Rent., mit
Fam., Düsseldorf. - Krey, Fr., Dr.,
Düsseldorf.

Hotel Imperial.
Mahler, Dr., Rotterdam. - Coche-
ret, Stud., Rotterdam. - Lebdeff,
Geh. Rat, m. Fr., Petersburg. -
Woodman, Kapitän, London.

Kaiserhof.
Oehme, m. Fr., Berlin.

Privat-Hotel Goldene Kette.
Baum, Kfm., m. Fr., Dortmund. -
Lewin, Kfm., m. Fr., Berlin. - Baum,
Fr., Rent., Dortmund.

Königlicher Hof.
Winterwerber, Fr., Offenbach. -
Melshöner, Ingen., Köln. - Vogel-
sohn, Fr., m. Sohn, Moskau. -
Balm, Oberst, Saarbrücken.

Badhaus zum Kranz.
Gelb, m. Fr., Bochnia. - Nitschalk,
Kfm., Berlin. - Bose, Rektor, Borken.

Goldenes Kreuz.
Boltsch, Offenbach. - Melzheimer,
Weingutbes., Hofgut Siebenborn.

Weisse Lilien.
Zimpelmann, Fr., Rent., Edenkoben. -
Strelow, Kfm., m. Fr., Schweinfurt. -
Stepf, Inspektor, mit Frau,
Schweinfurt.

Hotel Lloyd.
Mathiesen, Kfm., Hanburg. - Un-
geheuer, Fabrikant, Niederreissen-
berg.

Hotel Meier.
Pfannkuchen, Kfm., m. Fr., Elber-
feld. - Wittke, Baumeister, m. Frau,
Köln. - Hoffmann, Kfm., Kannstatt. -
Kaschwitz, 2 Kfite., Berlin.

Metropole u. Monopol.
Förster, Weiburg. - Wiedmann,
Leut., m. Fr., München. - Philipps,
Köln. - Flint, Boston. - Florschütz,
Landrat, m. Fr., Hattungen. - Baer,
m. Fam. u. Bed., London. - Boden-
stab, Direktor, Hannover. - Henriot,
Court St. Etienne. - Geuhemans, mit
Fam., Court St. Etienne. - Henriot,
m. Fr., Court St. Etienne. - Coirsen,
m. Fr., u. Bed., Court St. Etienne. -
Frank, Brauereibes., Sigmaringen. -
Guggenheim, Fabrikant, mit Fr., Kon-
stanz. - Becker, Kfm., m. Frau,
Düsseldorf. - van O, Fr., m. Fam. u.
Bed., Haag. - Frokay, m. Frau u.
Bed., Lüttich. - Meyerling, Dr., mit
Fam., Arnheim. - v. Cronenbold, Fr.,
Darmstadt. - Schmidt, Frau Rittm.,
m. Tocht., Seheim. - Klein, Kfm.,
Bruchsal. - Huyren, Fr., Iserlohn. -

Tottien, Erbl. Ehrenbürger, mit Fr.,
Petersburg. - Banis, Fr., Darmstadt.
- Stern, Mahringen. - Sommer,
Chicago.

Hotel Minerva.
Reewe, 2 Hrn., Amsterdam. - Men-
rick, Fr., Paris. - Cortier, Fr.,
Paris. - Lindemann, m. Fr., Halber-
stadt. - Oehler, Oberbürgermeister,
m. Fr., Krefeld. - Dollinger, Reg-
Baumeister, Stuttgart.

Hotel Nassau u. Hotel Cecile.
Winsten Trowbridge, Frau, New-
Haven. - Kern, Basel. - Kly, Frau,
Flushing. - Maschilitz, Exzellenz, m.
Fr., Petersburg. - Goodrich, mit
Fam. u. Bed., New York. - Bey,
London. - Meinhard, Fr., mit Tocht.,
Savannah. - Beit, Fr., m. Bed., Ham-
burg. - Meyers, Frau, mit Bedien.,
Buenos-Ayres. - Reppin, Berlin. -
Mockridge, Frau, mit Bed., New
York. - Binn, Geh. Rat, mit Frau,
Berlin. - Kilborn Powers, Fr., mit
Fam., Brooklyn. - Ansdal, Fräul.,
Dayton. - Fischer, m. Fr., London.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Unzen, Lehrer, Neuwied. - Zeis,
Kfm., m. Fr., Würzburg.

Hotel National.
Feil, Koblenz. - Delosse, Direktor,
Duisburg.

Kurhaus Bad Nerotal.
Sachse, Fr., Justizrat, Neu-Strelitz. -
Helmich, Leut., Hannover.

Hotel Nizza.
Buchholz, Siegen. - Reichwald,
Siegen.

Nonnenhof.
Goldschmidt, Kfm., Erfurt. - Biehl,
Architekt, mit Fam., Stuttgart. -
Brau, Kfm., Leipzig. - Strauss,
Fr., Leipzig. - Lemm, Kfm., m. Fr.,
Afran. - Bertram, Kfm., mit Fam.,
Köln. - Boger, Kfm., Stuttgart. -
Egphan, Inspektor, Darmstadt. -
Schreiber, Remeisheid. - Riedeburg,
Fabrikant, Remeisheid. - Muehl,
Kfm., Hettensleidenheim. - Wildshut,
Sekretär, Utrecht. - Zangers, Kfm.,
m. Fr., Cuneinatti. - Jonas, Fabrik.,
m. Fr., Frankfurt. - Jonas, Kfm., m.
Fr., Frankfurt. - Merklung, Metz. -
Merklung, Zabern. - Hoeriger, Frau
Rent., Berlin. - Hoeriger, Rechts-
anwalt, Berlin.

Palast-Hotel.
Hopkinson-Smith, Fr., Baltimore. -
Burbour-Smith, Fr., Baltimore. -
Rosanes, Rent., m. Fr., Berlin.

Hotel du Parc u. Bristol.
Révész, Redakteur Dr., m. Frau,
Budapest. - Subak, m. Fr., Wien. -
Beauchesne, Fr., Chicago. - Burns,
Fr., Chicago.

Pariser Hof.
Reiser, Kfm., Wien. - Hartley,
Lehrer, Manchester. - Hartley, Fr.,
Manchester. - Kenna, Rektor, mit
Fr., Herne.

Hotel Parko.
Cordowius, Musiklehrer, Düssel-
dorf.

Hotel Petersburg.
Spoer, Kfm., Krefeld. - Neustädler,
Kfm., Berlin. - Vogeler, Kfm.,
Bremen.

Pfälzer Hof.
Schäfer, Kfm., Flacht. - Rinnen-
berg, Kfm., Berlin. - Ludwig, Kfm.,
m. Fr., Neumünster. - Schammberg,
Kfm., Neumünster. - Brücher, Stud.,
Wilmshausen. - Prauenhoff, Kfm.,
Köln. - Penkert, Fr., Dresden. -
Seig, Fr., Dresden.

Zur neuen Post.
Kehrer, Würzburg. - Grosse, Fr.,
Lehrerin, Wattenscheid. - Breul, Fr.,
Lehrerin, Wattenscheid.

Zur guten Quelle.
Hoffmann, Fr., Aulheim.

Quellenhof.
Wenz, Lehrer, Mannweiler. -
Hauptfährer, Lehrer, Mannweiler. -
Goldin, Kfm., Ekaterinowlaw. -

Böhme, Mühlhausen. - Ley, Lehrer,
Krefeld. -

Hotel Quisisana.
Pawlinow, Prof., Moskau. - Pelsten,
Oberleut., Metz. - Münster Mei-
nards, Fr., Rent., Hildesheim. - Ket-
titz, Utrecht.

Hotel Reichshof.
Wolf, Kfm., Düren. - Pfister,
Kfm., Buch. - Dorst, Heinsburg. -
Becker, Kfm., Karlsruhe. - Longrei,
Ruhrort. - Benninghoven, Berlin. -
Metzow, m. Fr., Koblenz. - Eisen-
burger, Duisburg. - Geine, Rentner,
m. Fr., Weeze. - Jacob, Rent., m.
Fr., Gora. - Rudenboden, Kfm., mit
Frau, Diedenhofen. - Etmann, Kfm.,
Hamburg. - Schmidt, Kfm., Darm-
stadt.

Hotel Reichspost.
Mumm, Kfm., m. Fr., Kiel. -
Behrens, Fr., m. Tocht., Magdeburg. -
Schmitt, Kreuznach. - Münz,
Kfm., Nürnberg. - Wassermann,
Fr., Schwistocklowitz. - Kunze, Fr.,
Steele. - Maas, Fr., Steele. - Prums,
m. Fr., Steele. - Parmatier, Kfm.,
Neuss. - Gödiker, Amtsrichter, Duis-
burg. - Schnahl, Kfm., Koblenz. -
Eckhardt, Kfm., m. Fr., Altona. -
Schmitzler, m. Schwester, Düsseldorf. -
Oberhöffer, Fr., Gerthe. - Bode-
feld, Fr., Dr., Gerthe. - Rurharz,
Kfm., m. Fr., Berg-Gladbach. - eupp,
Kfm., m. Fr., Aldekerth. - Jennig,
Kfm., m. Fr., Süllichau. - Uhlmann,
Direktor, m. Fam., Leipzig. - Pieber,
m. Fr., Louvain. - v. Michels, mit
Bruder, Soest. - Schärmer, Berlin.

Rhein-Hotel.
Kollewyn, Dr. med., mit Fam., Hoo-
land. - Wisimus, Kfm., m. Frau,
Brüssel. - Aubier, Geschwister,
Brüssel. - Piret, Fr., m. T., Belgien. -
Voisen, Belgien. - Follet, Brüssel. -
Jammie, Fr., Brüssel. - Meyer,
Kfm., m. Fr., Paris. - Gatscher,
Adjutant, m. Fr., Wien. - Hübner,
Fabrikant, Chemnitz. - Rohrsen,
Generalmajor z. D., m. Fam., Han-
nover. - Bayzing, Kfm., Brüssel. -
Marchal, Kfm., Brüssel. - Marchal,
m. Fam., Brüssel. - Meunier, m. Fr.,
Belgien. - Remy, Fabrikant, m. Fr.,
Brüssel. - Elhorst, Prof., mit Fam.,
Amsterdam.

Ritters Hotel u. Pension.
Polenski, Rent., m. Fr., Berlin. -
Goedeker, Fr., Lehrerin, Kirchvorba-
- Mühel, Fr., Lehrerin, Dortmund. -
Mauet, Fr., Lehrerin, Heiligenstadt. -
Mühel, Fr., Lehrerin, Arenberg. -
Grökel, Direktor, Tempelhof. -
Rubert, Inspektor, mit Fr., Zabern. -
Epstein, Krakau. -

Römerbad.
Sandbach, m. Fam., Bowdon. -
Lehmann, Kfm., Gunzenhausen. -
Kohne, Fabrikbes., m. Fr., Eisenberg.

Hotel Rose.
Bogdanovitch, m. Fr., Petersburg. -
Sutton, Fr., New York. - Sutton,
Rent., New York. - Roberts, mit
Fam., Newark. - Mc Gowan, Fr.,
Bradford. - Wear, Fr., Bradford. -
Olsson, m. Fam., Stockholm. -
Thomas, Oberarzt Dr., u. Direktor, m.
Fam., Java. - Fechheimer, Fr., New
York. - Kaskel, m. Fr., u. Bedien.,
New York. - van Wetter, Advokat,
m. Tocht., Andernach. - Stackell,
Fr., Sandvall.

Hotel Royal.
Beide, Stabsarzt Dr., Berlin. -
Büchenscher, m. Fam. u. Bedienung
Amsterdam.

Russischer Hof.
Haverkamp, Amtsrentmeister, Vers-
mold. - Bräse, Leut., Strassburg. -
Langke, Leut., Strassburg. - Droege,
Fr., Bünde. - Bressel, Warschau.

Savoy-Hotel.
Fuchs, Fr., Luxemburg. - Schiffan,
Fr., Ober-schlesien. - Hiegenthes,
Kfm., Aysen. - Lessen, Kfm., Aysen. -
Lindemann, Kfm., m. Fr., Gelsen-
kirchen.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 22.

1907.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864.
- 2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 3) Hessische Staats-Schuldversch.
- 4) Holländische 3% Kommunal-Kredit-100 Fl.-Lose von 1871.
- 5) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-Lose von 1895.
- 6) Köln-Mündener Eisenbahn, 3% Präm.-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.
- 7) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1897.
- 8) Neapeler Prämien-Anleihe v. 1881.
- 9) Oesterreichische 5% 600 Fl.-Lose von 1860.
- 10) Pappenheim, Graf, 7 Fl.-Lose von 1864.
- 11) Preussische Pfandbrief-Bank, Hypotheken-Anteilsscheine.
- 12) Sachsen-Meiningerische Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
- 13) Serbische Staats-Boden-Kredit-Anstalt (Uprava fondova), 5% Gold-Anleihe.
- 14) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

1) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864.

56. Serienziehung am 1. August 1907.
Prämienziehung am 2. Septbr. 1907.
Serie 74 123 186 360 434 489 1009 1106 1380 1435 1640 2126.

2) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

139. Serienziehung am 1. August 1907.
Prämienziehung am 30. Septbr. 1907.
Serie 119 167 361 393 398 533 817 1235 2042 2623 2671 2822 2909 2996 3599 3775 3935 3949 4120 4417 4451 4575 4732 5877 6140 6212 6372 6610 6917 7674 7757 7708 7959 8008 8011 8046 8208 8491 8519 8610 8755 8939 9091 9256 9327 9511 9513 9773 9811 9825 9827.

3) Hessische Staats-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 20. Juli 1907.
Zahlbar am 31. Dezember 1907.

4% Staatsrenten-Obligations-Anleihe von 1879.

Lit. A. à 1000 Mk. 2151-156 367-172 499-504 763-768 3279-284.
Lit. B. à 500 Mk. 713-724.
Lit. C. à 200 Mk. 690-719.
Anleihe von 1881.
à 2000 Mk. 211-213 484-486 631-633.
à 1000 Mk. 769-774 1267-272.
à 500 Mk. 2267-278 543-564 579-590.
à 200 Mk. 4295-202.

4) Holländische 3% Kommunal-Kredit-100 Fl.-Lose von 1871.

(Mantelappij voor Gemeente-Crediet.)

80. Verlosung am 15. Juli 1907.
Zahlbar am 15. Februar 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Fl. gezogen.

78 132 153 434 440 487 522 667 784 1123 137 298 760 889 973 2056 211 455 506 777 3075 168 204 272 289 470 638 807 849 4144 157 517 611 680 873 5449 6192 195 239 434 459 525 556 667 687 702 794 893 967 1268 547 559 784 858 (6060) 8105 125 195 232 382 465 583 686 849 9067 (350) 109 139 209 315 374 429 682 686 697 874 10120 256 441 687 816 855 915 11053 084 322 428 553 772 13090 245 350 421 548 703 938 940 13145 201 374 430 516 586 968 967 14224 798 15175 428 473 611 768 794 896 943 16228 259 564 583 714 17064 167 263 412 851 923 18093 199 264 339 393 819 947 13007 062 278 728 29038 083 202 383 501 608 983 21023 137 158 962 22272 334 379 722 749 828 864 22076 111 272 319 367 408 468 790 761 828 949 961 24152 560 649 797 805 851 859 25149 228 356 403 940 (350) 990 26027 043 252 384 425 27008 364 497 28014 413 539 696 731 906 29032 051 188 246 708 734 973 30254 394 451 676 807 31040 068 130 510 715 961 32204 291 348 395 958 33008 574 608 777 866 34102 272 361 376 415 435 496 917 35013 222 280 535 633 726 (250) 800 850 969 35117 251 578 607 649 765 37019 070 143 162 164 273 415 596 39044 672 834 874 888 39032 120 128 196 373 422 590 776 839 40250 280 433 488 470 675 911 799 856 990 41036 311 623 680 701 42131 811 437 690 948 43077 104 562 44030 062 193 304 318 369 632 718 739 825 956 45021 136 424 529 533 570 649 703 811 46008 089 215 264 303 408 565 831 974 033 47003 106 488 847 975 48033 108 357 385 574 757 49026 036 112 187 711 972 999 50949 631 376 51060 (250) 277 360 675 720 734 32051 076 360 404 087 934 997 53156 306 404 416 474 514 54094 217 289 358 867 991 55094 186 234 235 237 326 402 543 789 845 892 974 56028 066 190 881 924 (250) 57204 (350) 513 765 58055 136 156 223 296 385 388 583 637 759 808 874 59069 165 360 395 437 464 564 635 817 861 896 69062 119 239 581 61034 803 830 63023 068 (350) 176 527 670 680 956 63047 036 127 187 245 275 (1500) 344 438 474 596 629 652 757 900 949 981 61111 157 449 637 675 697 63037 030 450 138 407 579 607 671 719 815 842

915 65180 415 440 456 476 498 983 61243 400 543 645 944 68004 038 212 322 327 396 476 500 69056 390 779 906 946 70189 251 270 455 (350) 466 506 793 902 71080 108 134 331 421 768 72061 099 216 233 319 323 398 709 977 73041 092 256 353 645 680 743 790 838 74070 348 505 580 906 961.

5) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-Lose von 1895.

86. Verlosung am 1. August 1907.
Zahlbar (Treffer mit 20% Abzug) am 9. August 1907.

Amortisationsziehung:

Serie 773 874 1112 1311 2178 2376 4478 4557 4571 4780 4882 5015 6502 6990 7350 7732 8120 8433 8771 9568 10303 10435 10483 11034 11495 11970 Nr. 1-60 à 35 Lire.

Prämienziehung:

Serie 165 Nr. 37 (50), 2450 42 (50), 2875 46 (50), 3139 24 (1000), 4042 44 (15000), 4427 7 (50), 7241 5 (50), 7518 28 (500), 7658 38 (50), 9492 32 (50), 10265 44 (50), 10685 45 (50), 11226 48 (50), 11241 19 (2000 Lire).

6) Köln-Mündener Eisenbahn, 3 1/2% Prämien-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.

74. Prämienziehung am 1. August 1907.
Zahlbar am 1. Oktober 1907.

Am 1. Juni 1907 gezogene Serien:
113 232 3743 3831.

Prämien:

5611 (3000), 6615 5646 5647 (4000) 11552 (3000), 11554 11571 (500) 11572 11573 11585 11596 (1000) 187101 187123 187129 (2000) 187144 187146 (500) 191512 191518 (3000) 191527 (40000) 191532.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Taler, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Taler gezogen.

7) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose von 1897.

56. Verlosung am 20. Juli 1907.
Zahlbar am 1. September 1907.

Serien:

710 1304 1693 3211 4316 7452 7790 10092 15153 16825 16938 17105 17592 18087 18980 21284 21753 21768 21891 21950 22818 22799 24071 25555 27247 29006 30928 31409 31811 31818 32131 32329 33185.

Prämien:

Serie 710 Nr. 20 (10000), 1304 15, 1693 14, 3211 10, 4316 20, 7452 10, 7790 15, 10092 3 (500) 14 (250), 16825 13, 17105 12, 17592 24, 18980 15, 21284 2 16, 21753 15, 21891 21, 22799 24, 22799 3, 24071 21 (250), 25555 14, 27247 1, 30928 2, 31409 18, 33185 12 (1000).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr. gezogen.

8) Neapeler Prämien-Anleihe von 1881.

27. Verlosung am 1. Juli 1907.
Zahlbar am 1. August 1907.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 50 Lire gezogen.

43 74 79 309 365 418 429 448 524 538 641 673 714 719 803 875 909 1007 084 118 149 269 301 336 359 378 397 490 517 580 639 662 690 715 819 919 958 2245 333 392 508 585 680 716 877 940 3600 013 099 213 234 248 340 371 441 601 942 951 4043 109 120 179 241 503 515 537 737 895 910 966 3221 540 613 647 681 692 818 835 840 (100) 886 924 925 961 6022 068 175 387 414 469 493 508 522 660 743 913 1004 098 112 164 263 265 512 516 531 623 745 832 850 869 976 8002 048 119 191 265 296 304 345 468 545 640 644 649 655 862 973 9074 104 205 376 481 704 744 772 851 865 871 961 10000 032 036 183 199 244 313 369 383 401 578 610 664 675 766 820 808 914 983 (100) 11012 049 117 165 214 270 276 440 441 447 453 483 529 631 654 (500) 722 760 885 946 976 12046 036 145 213 256 322 484 603 845 648 756 884 924 962 972 13353 362 414 513 793 865 870 874 969 14166 177 443 497 832 15015 018 061 131 202 221 320 573 611 801 847 945 966 973 16030 132 210 276 348 408 430 451 461 463 517 566 572 578 590 613 666 691 935 829 962 1010 036 (500) 043 068 107 210 296 416 486 513 640 641 773 855 878 901 934 18033 184 199 262 289 414 467 764 808 911 905 19064 119 146 208 222 289 335 509 587 630 786 788 814 878 96027 085 227 332 371 542 640 675 687 758 903 21024 076 123 197 254 301 430 (100) 441 647 22059 120 259 255 312 342 348 375 508 539 558 719 749 814 956 960 23005 037 065 466 487 966 24020 043 099 101 119 304 311 414 460 594 641 675 692 713 714 923 924 933 25080 160 253 413 560 (1000) 564 583 593 694 816 820 863 897 981 989 26023 028 070 083 064 119 303 356 380 840 932 21075 247 249 265 293 347 613 725 787 808 965 984 986 995 28400 460 470 471 497 507 631 811 824 878 917 29040 645 076 233 263 334 350 440 (500) 545 588 730 812 889 894 942 30063 134 155 186 311 377 423 454 478 530 624 761 812 886 906 921 961 985 31032 107 108 205 268 287 380 432 442 461 563 796 798 867 957 32303 387 486

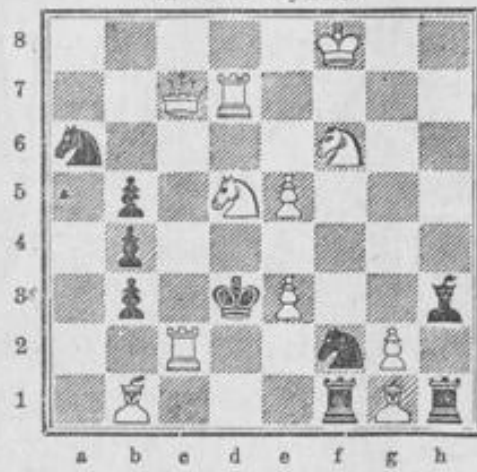
521 680 807 941 942 989 33074 006 137 212 228 311 319 336 368 474 492 524 670 685 688 928 937 982 34017 100 229 232 252 266 368 399 699 785 843 894 961 35233 252 259 321 335 384 417 458 513 576 602 887 997 36034 042 052 065 089 211 234 341 404 468 480 753 762 846 974 992 37021 044 157 238 311 455 484 497 512 754 767 780 813 944 985 987 38058 092 193 279 299 342 360 392 386 545 669 678 742 761 764 810 873 931 978 35163 203 371 497 611 649 821 865 878 882 981 40011 206 230 245 252 362 392 480 484 513 789 879 886 41019 (100) 151 239 (100) 461 579 671 683 715 787 805 845 875 42012 056 195 271 384 407 501 502 737 861 929 43021 072 106 304 416 443 536 544 571 675 783 789 849 886 964 086 44080 134 147 160 260 (500) 292 306 337 355 359 512 587 736 924 968 983 45173 206 360 386 408 551 563 588 689 718 748 791 949 052 063 980 46071 119 196 243 349 502 685 748 879 944 965 993 47050 168 311 348 373 569 48023 084 126 160 162 200 338 363 387 415 427 779 815 821 856 932 966 49009 069 245 367 379 471 565 621 695 738 783 (1000) 861 (1000) 974 50143 373 386 390 725 820 994 51004 157 241 258 370 393 605 696 716 905 953 52119 149 (500) 154 176 605 685 830 894 53003 047 072 166 200 298 321 338 396 417 522 647 672 682 797 940 978 54284 (100) 305 567 584 915 55248 312 323 347 348 403 467 489 847 889 927 936 983 56029 045 048 177 232 240 297 349 381 654 (500) 830 968 51009 938 090 181 211 267 407 486 503 716 782 58040 170 246 366 406 480 490 502 649 717 759 844 872 878 59162 218 234 554 746 793 920 60375 412 974 987 994 61004 294 408 713 803 882 62080 187 520 598 642 689 830 915 919 946 63025 119 283 390 395 447 516 535 542 548 600 630 673 805 869 902 985 64021 231 328 355 361 390 418 466 (100) 541 674 703 830 876 881 890 999 992 65012 (1000) 019 119 147 369 415 522 580 687 747 66020 042 048 085 110 152 233 363 378 544 734 873 903 953 983 67063 008 134 314 466 493 790 800 868 990 68014 072 177 298 344 384 397 577 654 656 754 925 944 970 992 999 69030 050 056 192 221 279 785 842 864 884 921 983 983 70068 069 218 324 387 457 637 735 794 805 826 832 71053 093 432 483 509 634 637 678 848 850 (100) 931 72030 062 135 191 349 491 559 612 661 698 747 779 831 73245 250 341 378 383 418 439 457 649 677 763 899 (500) 74001 034 071 103 (500) 163 263 417 425 441 610 622 638 659 695 738 769 886 944 981 75078 178 249 461 477 486 568 834 891 930 76000 018 142 147 185 259 300 368 443 514 515 542 643 713 730 763 761 848 77061 062 064 154 205 255 344 380 502 529 580 686 732 844 916 78062 153 139 180 320 372 514 571 575 617 658 716 724 772 824 923 929 79040 165 169 224 232 325 381 440 445 (100) 507 600 613 670 746 915 927 934 80025 119 141 162 198 321 329 405 443 510 590 701 864 885 81157 279 432 466 557 611 865 991 984 82048 049 060 269 344 373 399 408 420 672 852 865 869 911 081 83020 030 135 240 310 313 333 790 800 877 889 981 84017 043 198 214 287 343 352 364 482 548 584 669 674 787 859 885 955 85178 179 209 212 536 (100) 561 665 707 778 805 866 867 86027 053 085 135 160 177 179 180 333 359 366 461 559 614 648 685 736 739 800 880 972 973 87037 083 209 221 342 391 523 768 775 793 901 940 (500) 88054 243 255 306 398 632 820 860 89003 087 199 378 418 453 517 762 843 884 940 946 969 99150 204 357 411 445 616 717 806 849 91007 115 123 138 163 251 335 364 411 641 674 841 932 92182 322 460 734 797 93040 045 159 212 219 314 322 520 527 613 632 (30000) 823 906 916 929 940 948 965 94160 249 262 721 733 914 956 962 105 185 282 472 646 650 737 800 807 96011 163 230 359 392 402 409 454 473 512 516 537 641 707 715 841 851 855 915 961 982 97102 241 364 494 840 886 98037 130 197 348 398 579 649 704 713 99082 223 246 265 274 298 559 567 609 650 854 100160 324 487 580 809 899 921 940 101003 242 280 400 536 (500) 586 806 911 915 102110 261 313 328 352 368 369 611 684 954 987 103023 084 124 131 173 185 345 104007 053 059 348 385 673 742 763 819 875 880 904 986 105034 182 283 300 392 402 411 429 432 595 652 733 747 814 866 887 106161 181 249 310 323 431 549 716 717 886 951 101153 205 249 419 459 484 581 622 743 825 861 974 108020 232 375 380 604 627 797 813 820 882 921 109140 189 304 318 325 328 368 526 725 824 964 116253 391 401 403 403 902 744 767 963 111058 181 308 330 381 411 606 653 740 768 770 998 112056 086 162 181 189.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 18. August 1907.

Schach-Aufgabe.
Von F. W. Wynne.



Matt in 2 Zügen.

Auflösung der Schach-Aufgaben:

1. vom 21. Juli 1907 von P. F. Blake.

- a)
1. Sc1-d3 LxSp. +
2. e2xd3 matt.

- b)
1. Lb6
2. Df4 matt etc.

2. vom 28. Juli 1907 von F. Gamage

- a)
1. Te3-b3 Dxe2 oder d3
2. Tb3-d3 matt.

- b)
1. L beliebig
2. Tb3-b6 matt etc.

3. vom 4. August 1907 von F. Lazard

- a)
1. Ld8-f6 Lxd7 oder f7
2. Sd8 oder b8 matt.

- b)
1. Kxf6, d7, f7
2. Dg6, Sb8 und d8 matt etc.

4. vom 12. August 1907 von B. T. M. Markx.

- a)
1. Dh2-g2 La8xe6
2. Dxa2 matt.
- b)
1. Dxf4 +
2. KxD matt etc.

Briefkasten.

Herr J. Sch. in Igstadt. Auf 1. Sf2-d1 folgt De4xa2, worauf ein Matt nicht mehr möglich ist.

Die Schach-Aufgabe vom 12. August, Nr. 371, wurde richtig gelöst von G. Ruhland hier.

Auflösung der Damespiel-Aufgabe in Nr. 371.

1. h4-g5, Dh6xf4,
2. Db4-d6, Dc7xe5,
3. e1-f2, Dc3xg1,
4. Dc7-f6, Dc5xg7,
5. Df8xh6xe3xa7, h8-g7,
6. a3-b4, g7-h6 (am besten),
7. b4-c5, Dg1xb6,
8. Da7xc3, h6-g5,
9. Dc3xh6.

Räthsel - Oder

Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Buchstaben-Rätsel.

Tosend umbraust mich das Meer an Deutschlands nördlicher Grenze,
Aendert ein Zeichen ihr um, schirm ich im Süden das Reich.

Rätsel.

Obgleich du's hast, wird man dir's schenken,
Lernst früh du, was du sprichst, bedenken.

Auf, Kinder, auf! Und suchet mich:
In welchem Baume stecke ich?

Versetzungs-Rätsel.

Aus nachstehenden Worten ist der Anfang eines Umland-schen Gedichtes zu bilden: „Spreo, Dunst, News, des, Gift, Reif, Rad“.

Buchstaben-Rätsel.

z A (n)

Metamorphosen-Aufgabe.

Das Wort „Hund“ soll über drei Zwischenstufen, bei denen immer nur ein Buchstabe verändert, hinzugefügt oder fortgelassen werden darf, in Tell, Paß, Lima und Tand verwandelt werden.

Rätselhafte Inschrift.



Rätsel.

Bei welcher Nation gibt es die meisten Schläge?

Buchstaben-Rätsel.

Was — hart — fliegt, schwimmt und lügt,
Gibt köstlichen Braten.
Weich — machst du's dem Rätsel,
Wenn du es erraten.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 371.

Bilder-Rätsel: Schusterjunge. — Scherzhaft: — Rösselsprung: Das ist das Meer! Wie groß, wie weit! Wie hoch der Himmelsbogen! Ein Schauer der Unendlichkeit Weht auf den ewigen Wogen. Das ist das Meer! Wie feierlich! Ohn' Anfang, ohne Ende! In stummer Andacht neig' ich mich und falte meine Hände. (Karl Wörmann.) — Rätsel: Ischia, Ischia, — Magenta, Agent. — Zifferblatt-Rätsel: Edam, Dame, Amen, Ena, Menam, Namur, Amur, Mur, Ur, Ural, Alo, Leda.

Das Beste für Astigmatiker, Staaroperierte, Uni bifo-Gläser zum gleichzeitigen Fern- und Nahsehen, ist der

orthozentrische Brinkhaus-Kneifer.

D. R. P. angem., Mediz. Literatur, Prosn. gratis u. frko. durch die Alleinverkaufsstelle: Orthozentrische Kneifer-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M., Bockenheimer Anl. 53, am Opernplatz. F 136

Verehrte Hausfrau!

Wollen Sie den gewaltigen Unterschied zwischen Kathreiners Malzkaffee und anderen Fabrikaten feststellen, so probieren Sie bitte einmal irgend einen der anderen Malzkaffees unvermischt, ohne Zusatz von Bohnenkaffee, und dann — den echten „Kathreiner“ — ebenfalls allein. Sie werden dann ganz von selbst den Grund erkennen, weshalb dem „Kathreiner“ der Vorzug zu geben ist. Er ist das beste, bekömmlichste und preiswerteste Familiengetränk. Gilt nur in geschlossenen Paketen in der bekannten Ausstattung, welche die Schutzmarke: Kneippbild mit Unterschrift und die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken tragen.

F 536

Rose-Pon-Pon

gibt blauen Wangen ein zartes rosiges natürliches Kolorit ohne ihre Anwendung zu verraten, ist unübertroffen und feinführend, 4 Fl. 1 Mk. in der Barf.-Handlung von W. Eulbach, Bärenstraße 4.

Wein-Étiquetten

stets vorrätig, sowie prompte Anfertigung.

Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt, Friedrichstr. 39, nahe der Kirchgasse. Eingang durchs Tor. 918

Eine menschliche Null

ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinerender Leiden, sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung leidet, nach neuen Gesichtspunkten von Spezialarzt Dr. Ramler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unübertroffenen Nutzen! Der Gelehrte und Siechtum Leidende aber lernt die Heilung für Mark 1.60 in Brief von Dr. Ramler, Genf 425 Schweiz.



Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schafften und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein preisgekröntes, eigen-punktes bearbeitetes Werk! Für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Ur-schätzungen gesunder Ver-schützen — der bereits sichersten Wege zu seiner Heilung. Marken franko zu beziehen Genf 425 Schweiz.

F 88

Gegründet 1873. Eigene Werkstätten. Telefon 3197.

MÖBEL- und INNENDEKORATION

Permanente Ausstellung kompletter Wohnungseinrichtungen in 14 Schau-fenstern und Musterzimmern in den oberen Etagen. — Fahrstuhl. — Grösste Auslage am Platze und Umgehend in dieser Branche.

B. Schmitt, Wiesbaden,

Friedrichstrasse 34,
Durchgang nach dem Luisenplatz. 1052

Bahnamtliches Roll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telefon 917.
Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.
Täglich fünfmalige Güterbestellung. 881

Bureau nur im Güter-Abfertigungsgebäude
Bahnhof Süd.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Für Kohlenhändler!

Offertire billigst trocknes, entrindetes, gleichmäßig langes

Schwärtchenbrennholz

zum regelmäßigen Bezug. Lose verladen, evtl. gebündelt.

Holzwarenfabrik Herroth-Lynen,
Wietzen (Hessen).

Chem. Waschanstalt Gebr. Röver, Färberei.

Wiesbaden: Langgasse 12. — Rheinstrasse 43.
Bedeutendstes Werk der Branche in Mitteldeutschland. 772

Ich schnitt' es gern in alle Rinden ein.

BURGEFF GRÜN
BURGEFF EXTRA COUVEE
BURGEFF JUBILÄUMS COUVEE
IMMERGRÜN

Aus echten
Champagnerweinen

BURGEFF & CO
HOCHHEIM A.M.

Zu beziehen
durch den Weinhandel

Deutsches Erzeugnis.

GESETZL. GESCHÜTZT

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Aktienkapital 54 Millionen Mark),
Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg u. Fürth.
Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.
Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Telephon 2721. **Jean Meinecke** Telephon 2721.

Möbel- u. Innendekoration

Schwalbacherstrasse 34/36,
Ecke Weillritzstrasse.

Grosse Ausstellung

kompl. Wohn-, Schlaf-, Herren- und Speisezimmer,
Salons, Einzelmöbel, sowie moderner Küchen-
Einrichtungen in nur garantirt prima Ausführung zu äusserst
billigen Preisen.

Reelle Bedienung.

Kostenanschläge bereitwilligst.

Spezialität: Brautausstattungen.

966

3 bis 5 Mark täglicher Verdienst.
Gesucht sofort



an allen Orten arbeitssame Personen zur Uebernahme einer
Strumpf- und Tricotagen-Strickerei.

Dauernde leichte Hausarbeit. Hoher ständiger Verdienst
3-5 Mk. täglich. Unternehmung einfach und kostenlos. Vor-
kenntnisse nicht erforderlich. Garantierte Arbeits-
Lieferung. Prospekt u. glänzende Zeugnisse kostenfrei.

Neher & Fohlen, (Strg. a 58) F 17
St. Johann-Quarbrücken A. 59.

Möbel

Leistungsfähigstes

Einrichtungshaus

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nähe Schwalbacherstr., Friedrichstrasse 48, nahe Kaserne.

Sie finden
die preiswürdigsten

Herren- u. Knaben-

Angile, Jünglings- u. Knaben-Anzüge in
nur neuesten Modern, sowie eine große
Partie Hosen, für jeden Beruf geeignet,
zum Preise von Mk. 2,50, 4, 6, 8,
früherer Ladenpreis derselben nahezu
das Doppelte, bei
9071

Sandel, Markstraße 22, 1
(kein Laden). Tel. 1894.

Teufels Leibbinden,

hervorragend bekannt durch
ihre tadellose zwecken-
sprechende Ausführung,
richtigen anatomisch.
Schnitt, sowie gutes, ange-
nehmliches Sitzen, in allen
Größen

von Mk. 3.- bis Mk. 11.-

Teufels Correctio - Leibbinde,

eine Spezial-Leibbinde, welche
vor der Geburt als Um-
standsbinde, nach dem
Wechseln, bei Hängeleib, bei
Erschlaffung des Unterleibs,
Wandern, Wanderleber, sowie
zur Reduktion des Leib-
umfangs, zur Verlesse-
rung und Erhaltung der
Figur mit vorzüglichstem Er-
folg getragen und deshalb von
den Aerzten warm empfohlen
wird.

An-ere bewährte
Fabrikate von Leibbinden
von Mk. 1,25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchga-se 6. Tel. 717.

Wundervolle

Püfte, schöne volle
Körperform durch

Nährpulver

„Thiosin“
(patentamt. gesch.),
preisgekr. Berlin 1904,
in 3-4 Woch. bis 18 Pfd.
Zunahme. Garant un-
schädl. Viele Aner-
kenn. Karton 2 Mk.
Nachn. 2,50, 3 Kartons franko 6,00 Mk.

R. H. Haufe, Berlin 22,
Greifenhagenstr. 70. F 131

Töchter-Pensionat Villa Bergfried,

Sauterbach im Schwarzwald.

J. Mädchen, Jn- u. Ausl., auch Kinder v. 6 J. an, finden Aufn. u. Lieber-
fürsorge. Herrl. gesunde Lage, Gebiege, wissenschaftl. Ausbild. Sprachen d. Ausl.
Auf W. Anleitung im Haush. Mäßiger Preis.
(S. 7541) F 135

Hotel Astoria,

6-7. Sonnenbergerstrasse 6-7.

Während des Kurkonzerts

Nachmittags: Kaffee, Tee, Schokolade etc.
Gebäck, Torten. — Echte Biere.

Klub-Gessel

Chesterfield-Sofas.

Reparaturen billigt.

Konfurrenzlose Ausführung
Billigste Preise.
Größte Auswahl.

Adolph Seipel,

Spezialist für englische
Saffianleder-Hib-Möbel,

11 Riechstraße 11.

Telephon 2942.

Schmücke bei Oberhof.

Thüringens höchstgelegenes Hotel
und Pension. 916 M. ü. d. M. Ringsum
von herrl. Nadelwald eingeschlossen,
ozone-reichste Luft, daher zur Nachkur
sehr empfohlen. Aller Komfort, erst-
klassige Verpflegung.
(No. 9680) F 137

Prospekt gratis.

A. Reichenbach, Herzogl. S. Hoftraiteur.

Ostseebad Heiligendamm.

In unsern am Strande und am herrlichen Buchenwalde
belegenen Villen werden wir die bis zur Nachsaison frei
werdenden Wohnungen für die Hälfte des bisherigen
Preises abgeben.

Die Badeverwaltung.

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstr. 10a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main,
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg.

968

Kapital u. 300 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfts-
an allen Hauptplätzen der Erde.

Wiesbaden.

Wiesbaden.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. Hermann Rauch.

Fernsprech-Anschluss 49.

Fernsprech-Anschluss 49.

Beginn der Spielzeit 1907/08:

Samstag, den 31. August 1907.

Neuheit!

Eröffnungs-Vorstellung:

Neuheit!

Die Welt ohne Männer.

Schwank in 3 Akten von Alexander Engel und Julius Horst.

Spielplan:

Täglich Vorstellungen (Sonntags: Nachmittags- und Abendvorstellungen).

Neuheiten:

Erdgeist, Tragödie von Frank Wedekind.
 Die Hochzeitsfackel, Spiel einer Maiennacht von Max Dreyer.
 Anna Karenina, Drama nach Tolstoi's Roman von Edmond Guiraud.
 Mandragola, eine Komödie nach dem Stoffe eines alten Lustspiels des Macchiavelli v. Paul Eger.
 John Gayde's Eire, Schauspiel von Alfred Sutro.
 Staatsanwalt Alexander, Schauspiel von Carl Schüler.
 Kolonialpolitik, von E. Wolzogen.
 Moderne Diplomaten, Schauspiel von Kurt Neurode.
 Narrenglanz, ein Spielmannsdrama von Rudolf Rittner.
 Die grosse Gemeinde, Lustspiel von Rud. Lothar und Leopold Lippschütz.
 Fräulein Josette — meine Frau, Lustspiel von Paul Gavault und Robert Charvey.
 Frau Warrens Gewerbe, Schauspiel von Shaw.
 Reiterattacke, Lustspiel von Heinrich Stobitzer und F. Friedmann-Frederich.
 Der Dieb, ein Stück von Henry Bernstein.
 Raffles, 4 Akte, von E. W. Horning und Eugene W. Presbrey.
 Die Welt ohne Männer, Schwank von Alex. Engel u. Julius Horst.
 Kinder, eine Gymnastik-Komödie von Robert Misch.
 Unlösbar, Schauspiel von Anton Ohorn.
 Filia hospitalis, ein Studentenstück von Ferdinand Wittenbauer.
 Die Spritztour, Schwank von Wilh. Jacoby u. Gustav Cords.
 Die Sittennotte, Tragödie eines Schülers von Adolf Schwyer.
 Vor der Blumenschlacht, Karnevalsschwank in 1 Akt von Alf. Delatitzky.
 Die gelbe Gefahr, Schwank von Curt Kraatz u. Georg Okonowsky.
 Lebensspiel, Drama von Wilhelm Peiffer.
 Fräulein Vorwärts, Schwank von Heinz Gordon.
 Der Bürgerprinz, Lustspiel von Wilh. Jacoby u. Harry Pohlmann.
 Die Katakomben, Lustspiel von Gustav Davis.
 Palastrevolution, Lustspiel von Rich. Skowronnek.
 Die Stützen der Gesellschaft, Schauspiel von Henrik Ibsen.
 Der Stammbaum, Schwank von Paul Lenz u. Hans Hartung
 u. a. m.

Neueinstudierungen und Stücke älteren Spielplanes:

Hamlet, von Shakespeare (für eine moderne Shakespeare-Bühne eingerichtet).
 Die Brüder von St. Bernhard, von Anton Ohorn.
 Der Abt von St. Bernhard, von Anton Ohorn.
 Kean, von Ludwig Barnay.
 Die schöne Marseillaise, von Pierre Berton.
 Der Tanzhusar, von W. Jacoby u. H. Pohlmann.
 Der Prinzgemahl, von Leon Xanrof u. Jules Chancel.
 Das Blumenboot, von Hermann Sudermann.
 Stein unter Steinen, von Hermann Sudermann.
 Das Land der Jugend, von Hanns Bauer.
 Die Doppel-Ehe, von Curt Kraatz.
 Jugend, von Max Halbe.
 Alt-Heidelberg von Meyer Förster.

Gastspiele:

Irene Triesch, Carl William Büller, August Junkermann, Max Hofpauer.
 Andere Gastspiele berühmter Bühnengrößen sind in Aussicht genommen. Mehrere Gesamt-Gastspiele.

Preise der Plätze:

Prosceniumsloge (3 Plätze) Mk. 16.—, Fremdenloge Mk. 5.—, I. Rangloge Mk. 4.—, I. Sperrsitz (1.—10. Reihe) Mk. 3.—, II. Sperrsitz (11.—14. Reihe) Mk. 2.—, Nummerierter Balkon Mk. 1.—.

Preise der Dutzendkarten und der Fünzfzigerkarten:

Dutzendkarten: I. Rangloge Mk. 36.—, I. Sperrsitz (1.—10. Reihe) Mk. 25.—, II. Sperrsitz (11.—14. Reihe) Mk. 18.—, Nummerierter Balkon Mk. 9.—.
 Fünzfzigerkarten: I. Rangloge Mk. 142.—, I. Sperrsitz (1.—10. Reihe) Mk. 90.—, II. Sperrsitz (11.—14. Reihe) Mk. 65.—, Nummerierter Balkon Mk. 32.50.

Die Dutzendkarten haben 3 Monate Gültigkeit vom Tage der Lösung an gerechnet. Die Fünzfzigerkarten sind während der ganzen Spielzeit gültig.
 Der Verkauf der Dutzendkarten und der Fünzfzigerkarten findet im Theater-Bureau statt, vorm. von 10—1 Uhr und nachm. von 1/2—1/2 Uhr.

Gegründet 1855. **Magdeburger** Gegründet 1855.
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
 (Alte Magdeburger.)
 Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.
 Niedrige Prämien. Günstige Bedingungen.
 Vorteilhafte Gewinnbeteiligung.
 Versicherungsbestand Ende 1906 zu 263 Millionen Mark.
 Summe der Aktiva zu 35 Millionen Mark.
 Bisher an Versicherte bezahlt zu 79 Millionen Mark.
 Vertreter für Wiesbaden: Generalagent **Wilhelmy**,
 Moritzstrasse 4.

Wiesbadener Verein für Commercypflege armer Kinder.

Sechste Liste der einmaligen Beiträge für 1907.

1. Beitrag à M. 500.—, C. Sch.;
 2. Beitrag à M. 50.—, Commerzienrat Bartling;
 3. Beitrag à M. 40.—, v. d. Schülerinnen d. Instituts Schaub;
 4. Beitrag à M. 33.—, Sammlung d. d. Rheinischen Kurier;
 5. Beiträge à M. 20.—, Frau Louise Bogler; K. Scheibler; Frau Justiz. Bergas; Frau vom Baur;
 6. Beitrag à M. 13.—, Ungeannt;
 7. Beiträge à M. 10.—, Frau von Ulrich; Frau Dr. Imber; Wilhelm von Brehmann;
 8. Beitrag à M. 7.—, N. N.;
 9. Beiträge à M. 6.—, A. Duden; Zinsen einer Reisefasse;
 10. Beiträge à M. 5.—, Pfarrer Seebens; M. B.; Hermann Baum; Ungeannt; Ungeannt; G. Kurth; Major Poten; F. N.; Erni; B.; Frau Johanna S.;
 11. Beiträge à M. 3.—, Regierungsrat Dannert; Ludwig Roth; Frau G. Bibon; Apotheker G. Raschold; G. S.;
 12. Beitrag à M. 2.50, N. N.;
 13. Beiträge à M. 2.—, M. D.; Clemens; R. B.;
- Für obige Gaben herzlichst dankend, bitten wir um weitere gütige Spenden a. d. Schatzmeister d. Vereins, Herrn Bankier **Oscar Lackner**, Kaiser Friedrich-Platz 2, oder an die Mitglieder des Vorstandes oder Ausschusses.

F 214

Durch grösste
Haltbarkeit
 zeichnen sich meine
Frisier-Kämme



Beste Gummikämme zu 40, 50, 70 Pf. usw.

Große Auswahl in guten K 66

Kopfbürsten, Zahnbürsten, Nagelbürsten.

Kaufh. Führer, Inh. R. Marthoff, Kirchga. 18.

Hotel Einhorn,

Marktstrasse 32.

Sonntag, den 18. August.

Diners 1.25 Mark.

Consommé-Prinzessa,
 Heilbutt mit Krebsauce,
 Lendenbraten mit Spinat,
 pommes frites,
 Aprikosen-Torte oder Käse.

Soupers 1.25 Mark.

Consommé-Prinzessa,
 Zander nach Rothschild,
 Roastbeef jardinière,
 Aprikosen-Torte oder Käse.

Diners und Soupers zu 1.75 Mark.

Kapaun mit Kompott.

Philipp Schäfer.



Lohnende Hausarbeit.

Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.
 Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. R. Genz & Co., Hamburg Z. V. N., Dietrichstr. 63. F 191

Schwarten für Geländer zuge-
 schnitten, à 50 Pf. 50 Pf., Kiefern-Diele, Naturlatten,
 Kiegel u. Pfosten zu verkaufen.

A. Rock,
 Zimmergeschäft u. Sägewerk,
 Marktstrasse 8.

Bon besten Haaren!
 Anfertigung von Scheiteln, Perücken,
 Zöpfen, Locken, Unterlagen. 959
 Feinste Ausführung. Billigste Preise.
 M. Gärth, Spiegelgasse 1.

Unverreicht feinsten goldgelben oder weissen

Kunsthonig

(hergestellt aus Invert-Raffinade und

Naturhonig).

Das Beste, was es gibt.

5 Pfund inkl. Emailletopf 1.65 Mk.

10 " " Emaillekeimer 3.20

10 " " Emaillekeimer 3.—

25 " " Emaillekeimer 7.—

100 " ohne Fass " 22.—

gegen Nachnahme ab hier. F 191

Medlenburger Honig-Verf.

Oskar Busse, Malchow.

Frisch eingetroffen:

Getrocknete Bananen

zum Rohessen, als Kompott, ff. Füllung zu Eierkuchen, als Beigabe
 zu Reis- u. Mehlspeisen. Rezepte gratis. Pfd. 70 Pf., 10 Pfd. 6.50,
 nach auswärt. (Postpaket) per Nachn. 6.50. — Wiederverkäufer
 gesucht. — Alleiniger Vertrieb für Wiesbaden und Umgebung:

Ernst Dittich, Wiesbaden, Friedrichstr. 18.

Fernsprecher 1962.

Die sensationell billigen Ausnahmetage

in meiner Haushaltsabteilung

— Glas, Porzellan, Steingut —

dauern nur noch



bis Dienstag, den 20. August.
Warenhaus Julius Bormass.

K 23

Freiwillige Versteigerung von Grundstücken in Wiesbaden und Biebrich.

Im Auftrage der Erben der Eheleute **Philipp August Dornmann und Anna, geb. Kühn**, in Wiesbaden soll zum Zwecke der Auseinandersetzung die Versteigerung folgender zum Nachlasse gehörigen Grundstücke erfolgen:

1. Haus Oranienstraße Nr. 17 in Wiesbaden, Grundbuch von Wiesbaden-Innen, Band 70, Blatt 1045, lfd. Nr. 1, Kartenbl. 66, Parz. 16, Wohnhaus mit Seitenbau und Hofraum, sowie Hintergebäude von 7,57 ar, Gebäudewert 5,580 Mk.,
2. Bauplatz rechts dem Schiersteinerweg, 3. Gewann, Grundbuch von Wiesbaden-Innen, Band 234, Blatt 3515, Kartenbl. 64, Parz. 254 von 12,01 ar,
3. zwei Acker Sauerfeld, 7. Gewann, Gemarkung Biebrich, Grundbuch von Biebrich, Band 8, Blatt 147, Kartenbl. 14, Parz. 11 und 12, von 15,50 bzw. 15,80 ar.

Termin zur Versteigerung steht am

Freitag, den 23. August 1907,

nachmittags 3 1/2 Uhr,

auf dem Bureau Nikolastraße 12, 1. Et., an.

Die Versteigerungsbedingungen liegen zur Einsicht daselbst offen.

Wiesbaden, den 5. August 1907.

Der königliche Notar:
Dr. Romeiss, Justizrat.

F 242



Red Star Line
Antwerpen-Amerika.
Alleiniger Agent F 327
W. Bickel, Langg. 20.

Für die Sommerfrische.

Hängematten

von Mk. 2.— bis Mk. 20.—,

Feldstühle

von 50 Pf. bis Mk. 6.—,

Triumphstühle

von Mk. 2.— bis Mk. 30.—

**Beschäftigungs-Spiele,
Gesellschafts-Spiele**

empfiehlt in reicher Auswahl und
bekannt guten Qualitäten

H. Schweitzer,

Hoflieferant,
ältestes u. größtes Spielwaren-
Geschäft am Platze, 1004
Ellenbogengasse 13.

Sachsen- und Thüringer-Verein

(gegr. 1892)

unternimmt heute Sonntag, den 18. August, einen

Ausflug nach Schierstein

(Saalbau „Zivoli“).

Daselbst von 4 Uhr ab: Unterhaltung mit Tanz. Hierzu sind Landesknechte
Freunde und Gönner freundlichst eingeladen.
Eintritt frei.

Der Vorstand.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. ———— Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten
und Pakete mit Werthgegen-
ständen.

Vermiethung feuer- und diebes-
sicherer Schrankfächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.

Verzinsung v. Baarlagern in
laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.

An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.

Lombardirung börsen-
gängiger Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland.

940

Im Laden Wilhelmstrasse 40,

neben Café Blum:

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Engros- und Fabrik-Geschäfts.

Es kommen zum Verkauf weit unter Fabrikpreisen:

**Stickereien, Spitzen, Passementerien,
Kragen, Passen, Garnituren.**

Roben:

Phantasie- u. Gesellschafts-Roben,
Paillette- und Spitzen-Roben,
Leinen- und Batist-Roben.

Galons, couleurte Broderien neuesten Genres, Tressen, Soutaches,
Knöpfe, Agraffen, Gürtel etc., sowie eine
grosse Partie Muster aus meinen Reise-Kollektionen.

Es bietet sich hier den geehrten Damen eine besonders günstige Gelegenheit, die
feinsten Artikel und besten Qualitäten
zu aussergewöhnlich billigen Preisen zu kaufen.

1079

Carl Goldstein,

40 Wilhelmstrasse.

Wilhelmstrasse 40.

Berger's

Charlotte -

Schokolade

Elite-Marko

(Berg 1100) F 104

COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844
KÖLN.



Preise	1 Kr.	2 Kr.	3 Kr.
1/2 Fl. Mk. 1.75	2.—	2.25	2.50
1/2 Fl. Mk. 1.—	1.20	1.35	1.50
	1.70	2.20	2.70
		2.70	3.20

Einzigste Kognakbrennerei „Peters“ in Köln.

Warnung! Vor minderwertigen Nach-
ahmungen, welche von
unterthäniger Firma ange-
boten werden.

Man verlange nachdrücklich:
Kognak Peters Nachfolger
mit der Eichel

Vertreter: Carl Langsdorf, Emserstrasse 35.
Telephon 2830.



Alleinverkauf:
Erich Stephan,
Kl. Burgstr., Ecke Häfnergasse.

Rex-Einkoch-Apparate. Rex-Konserven-Gläser.

Alleinverkauf: K143
Erich Stephan,
Ausst.-Mag. f. Haus u. Küche.

Wiesbadener Schützenverein.

G. V.

Montag, den 19. August, wird eine von einem Mitglied gestiftete Ehrengabe auf Stand und eine vom Verein gestiftete Ehrengabe auf Pistolensstand ausgeschrieben.

F 382
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Vorstand.



Am billigsten
kaufen Sie solid gearbeitete

Möbel, Betten und Wohnungs-Einrichtungen

nur bei mir. Besichtigen Sie daher ohne Kaufzwang die

Riesen-Auswahl,

welche meine

großen Ausstellungsräume in 3 Etagen

Eigene Polstererei.

bieten.

Transporte frei.

Beachten Sie genau meine Firma.

Ferd. Marx Nachf.

Gegründet 1872. — Telefon 3670.

1080

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

Virisanol

(Bd. 27/28) F 108

Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger Mänschwäche von Unvermögen, Prof. u. Arzt empfohlen. Flakons 5 und 10 Mk. Neue Virisanol-Broschüre gratis in Apotheken erhältlich. Chem. Fabrik H. Unger, Berlin NW. 7. In Wiesbaden: Viktoria-Apothek, Rheinstr. 41.

Gallensteine

1000fach bewährt gegen

hat sich die durch glänzende Urteile vieler Patienten anerkannt, gesch. gesch.

Lapisol-Kur

Prospekt und Broschüre kostenlos Dr. med. Franz Franke Offenbach/M. 18, Domstr.

(Bd. 21/22) F 105

Ziehung 17., 18., 19. u. 20. September.

2. Siebengebirgs-Geld-Lotterie

12126 Geldgewinne

bar ohne Abzug zahlbar Mark

430000

Hauptgewinne:

100000

50000

30000

10000

2x5000 = 10000

10x2000 = 20000

20x1000 = 20000

etc. etc.

Lose 1/2 4.00 Mark

2.00 Mark

(Porto, Liste 50 Pf. extra) bei allen

Kgl. Lotterie-Einnehmern,

in allen durch Plakate kenntlichen

Verkaufsstellen und bei der

Lose-Vertriebs-Ges.

Kgl. Preuss. Lotterie-

Einnahmer, G. m. b. H.,

Berlin, Monbijouplatz 2.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und

Kartenform, Besuchs- und Dank-

sagungs-Karten mit Trauerrand,

Todes-Anzeigen als Zeitungs-

beilagen, Nachrufe u. Grabreden;

Aufdrucke auf Kranzschleifen.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K4

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Aus den Zivilstands-Registern
Sonnenberg-Rambach.

Geboren: Am 29. Juli: dem Fuhrmann Heinrich Himmelsbach in Sonnenberg e. S., Heinrich. Am 31. Juli: dem Steinhauser Georg Gabel in Rambach e. S., Alfred Paul. Am 2. August: dem Meister Karl Heuer in Rambach e. S., Frieda. Am 4. August: dem Landmann Philipp Christian Wagner in Sonnenberg e. S., Marie Caroline Philippine Christiane. Am 12. August: dem Linder Karl Schneider in Sonnenberg e. S., Am 11. August: dem Schneider Egidius Baumgartner in Sonnenberg e. S.

Aufgeboren: Am 2. August: Gärtners Friedrich Wilhelm Rohl in Dieblich a. Rhein mit Philippine Katharine Röhler in Rambach, ohne Beruf. Am 5. August: Schneider Wilhelm Dräger in Sonnenberg mit Robertine Caroline Philippine Christiane. Am 7. August: Landessekretär Karl August Peter Röhler in Wiesbaden mit Elisabeth Röhler in Sonnenberg, ohne Beruf. Am 11. August: Meister Philipp Ludwig Schneider in Sonnenberg mit Augustin Caroline Elisabeth Berge in Rambach. Am 11. August: Gärtners Karl Robert Bohnenberger in Sonnenberg mit Luise Henriette Wilhelmine Kilian in Dieblich, ohne Beruf.

Gestorben: Am 12. August: Karola Jenni Wilma Bergmann in Sonnenberg, L. des Dr. der Zoologie u. Naturwissenschaft Johannes Rudolf Willi Bergmann, zurzeit in Nordamerika, 4 J. Am 13. August: Maurer Karl Bombardier in Rambach, 55 J.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Vaters, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels,

Karl Kuhn,

sagen wir Allen, ganz besonders der Wiesbadener Fleischer-Innung, dem Fleischer-Gehilfen-Verein, Metzger-Klub und Badener Verein, unsern innigsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Greta Kuhn u. Kinder.

Gleichzeitig teile ich meiner werten Kundschaft, daß ich das Geschäft in unveränderter Weise weiterführe. Zudem ich für das bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir auch weiter zu bewahren.

Achtungsvoll

Frau Greta Kuhn.

Wiesbaden, 17. August 1907.
Adelheidstraße 39.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels, Herrn

Ferdinand Schmidt, Glaser,

sagen wir unseren herzl. Dank; besonders Herrn Pfarrer Gierling für sein trostreiche Grabrede. Auch tiefen Dank seinem letzten Meister, Herrn August Berg, Glasermeister, der ihm sein Alter und die Krankheit reich gelohnt, sowie seinen Kollegen und Freunden. Dank dem Männergesangs-Verein „Union“ für seinen erhabenen Grabgesang.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Witwe Anna Schmidt,
nebst Kindern.

Danksagung.

Freunden und Bekannten, die mir bei dem Tod meiner lieben Frau,

Helene Osann

geb. von Beulwitz,

ihre innige Anteilnahme bekundeten, spreche ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Dr. med. G. Osann,
Lanzstraße 11.

Für die Reise

praktisch:
Reise-, Hut-, Schiffs- und Koffer-,
Offenbacher Patentkoffer, Handtaschen
in prima Leder, welche auf Lager und
im Export in der Farbe etwas gelitten,
jedoch in Qualität prima sind, werden
billig
Neugasse 22, 1. Sten.
verkauft

20 Wellritzstrasse 20.

Anerkannt bestes Haus

zum Einkauf von

Möbeln.

Einrichtungen.

Joh. Weigand

& Co.

*

Fahrräder billiger!

ohne Gum. 40 Mk.
schon für
bess. m. Gummi 55, 61, 73,
82, 95, 115 Mk. Laufdrehen
Mk. 2.90, bess. 3.75, 4.50, 5.25,
Schlösser 2.30, 2.75, 3.90.
Nähmaschinen 29 Mk.
5jähr. Garant.
bess. 36, 47, 62 Mk. Liste u. Musterbogen
gratis. Scholz, Fahrradw. Steinau
a. Oder, C. 93, F 84

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1008
Herrn Stücker, Gr. Burgstr. 3.

Telephon 3102.
Das
Grabsteinlager

Carl Roth,

Architekt,

Platterstraße 81, am Weg nach

Beaufitz, 1048

umfaßt über 200 Grabsteine von

Mk. 15.— bis Mk. 3500.—.

Urnen für Feuerbestattung.

Separates Lager mod. Denk-

mäler nach Künstler-Entwürfen,

ausgeführt von der Wiesbadener

Gesellschaft bildende Kunst.

Erste und grösste Beerdigungs-Anstalten am Platze „Friede“ und „Pietät“.

Inhaber: Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,
gegründet 1865. Telefon 285.



empfehlen alle Arten Holz- und Metallsärge nebst Ausstattung derselben zur sofortigen Lieferung. Aufstellung von Katafalken, nebst Handlaken bei Leichenfeiern, sowie Dekoration derselben. Uebernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter kulantesten Preisen. 710

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz, Offenbach, Heidelberg und allen Krematorien.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Transport durch eigene Leichenwagen.

Eleganter Kranzwagen bei Beerdigungen.

Telegramm-Adresse: „Friede“ oder „Pietät“.

(2. Fortsetzung.)

Der rechte Fleck.

Roman von G. von Tornau.

(Nachdruck verboten.)

Der jugendliche Überwieg des Erzählers fehlte seine Wirkung nicht. Die beiden anderen Jungen sahen im Geiste augenblicklich wahrhaft häusliche Stellen vor sich, und die kleine Elisabeth kniff die blauen Augen zu, als ob der glatte, ruhige Fleck vor ihr sich unmerklich in ein wildbelegtes Meer veränderte.

Geiz sah mit Vergnügen die Wirkung seiner Worte auf seine aufmerksamen Zuhörer. Er fuhr mit befehlender Stimme fort:

„Da sind die Leute auf der Brücke und an der Mauer hier in diesem Fleck, sie haben sich bemerkt, daß etwas Dummes, Breites und dumm auf dem Wasser herumkann. Sie haben erst gedacht, es wäre ein großer Hund — oder ein Kalb — oder sonst ein Tier, das während der Nacht in den Fleck gefahren und ertrunken wäre. Aber auf einmal ist die Sonne durchgekommen, und sie haben erkennen können, was da ganz langsam ans Ufer getrieben wurde. Da haben sie gesehen, daß es ein Mensch war — ein toter, ertrunkener Mensch.“

„Ein Mensch! Ein toter Mensch!“ flüsterten die Kinder und sahen sich an.

„Ja — eine tote Frau! Mit Haaren und Stangen haben sie die Leiche ans Land gezogen — hier auf der Mauer hat sie gelegen, eine junge, schöne Frau soll's gewesen sein, eine richtige Dame — ein feines, schwarzes Kleid hat sie angehabt — und das Wasser ist ganz dicht aus ihren Kleidern und Haaren hervorgerieft.“

„Aber das ist ja entsetzlich!“ rief Fritz hervor. Die beiden anderen waren gar keines Wortes fähig.

„Das ist aber noch lange nicht alles!“ fuhr Geiz eifrig fort. „Nur bloß mal auf — es kommt noch viel mehr. Die Leute haben sich natürlich auch fürchtbar erschrocken und erst gar nicht gewußt, was sie tun sollten — dann ist einer zur Polizei gelaufen, und wer anders zum Herrn Warrer und wieder wer anders zum Doktor Müller hier drüben. — Unterdes sind die anderen so hin und her gegangen am Ufer und haben nachgesehen, ob noch irgend etwas da lag, was der fremden Frau gehörte — denn die hat kein einziger Mensch gekannt.“

„Und da haben sie was gefunden?“ fragte Fritz im schüchternen Tone. Karl und er sahen mit atemloser Spannung in Geiz' Gesicht.

„Ja, gewiß — aber was? Das ratet ihr niemals und wenn ihr hundert Jahre alt werdet! Ein Kind haben die Leute am Ufer gefunden.“

„Ein Kind?“ schrien Karl und Fritz überwältigt und die kleine Elisabeth wiederholte ganz leise, ganz bang:

„Ein wirkliches, lebendiges Kind?“

„Gewiß! — ein wirkliches, lebendiges, kleines Kind! Hier dicht bei, unter dem Gefirup da, am Fuße der alten Eiche! An seine, vollene Lärche und einer

langen Tochter des Hauses die Geheimnisse nach und wecheln zu entziffern. Es kann nach alledem natürlich kaum wundernehmen, daß diese vornehmen, sensiblen Tiere auch ihre Nervositäten, ihre Migräne und ihre Nerven haben, und so ist es denn auch halb Brand geworden, nach den Strapazen der winterrischen Gesellschaften, nach den kleinen Nervenleiden auf einige Wochen, sei es ins Bad, sei es aufs Land zu schicken. An Unternehmungen, die die damit verbundene Erwerbslosigkeit sich nicht entgehen lassen, hat es nicht gefehlt; so gibt es jetzt in mehreren kleinen bürgerlichen Familien Sommerfrischen, wo ein oder zwei in bescheidenen Ruhe für 80 bis 90 M. in der Woche sich von den Anstrengungen der Winterlampen erholen können, und in der Zeit gehört es zum guten Ton, seinen Lieblingshund die Hundstage am der See oder auf dem Lande verbringen zu lassen. Die tollsten Extravaganzen in Hundeshäuten kann man täglich beobachten, Hündchen im Automobil, Iedermantel und mit Autohülle, sind keine Seltenheit, und Mrs. Lucie Grace und Lucie Mayer planen in Arrondale bereits die Errichtung einer „Hundehütte“ für ihre Lieblingshunde, für die 100 000 M. angesetzt sind.

Humoristische Ede.

Offenes Geschäft. Automobilhäuser: „Aber, Herr Baron, Sie sollten sich um Ihren künftigen Güte doch auch ein Automobil anschaffen.“ — „Baron!“ Das sagen Sie so. Bei uns im Osten sind ganz eigenartige Verhältnisse. Wenn der Gutsbesitzer aus Stadt fährt, so findet er und der Kutscher auf der Heimfahrt gewöhnlich so beiraten, daß die Pferde den Weg nach Hause allein finden müssen. Da ein Automobil mit derartigen Pferdeverstand und Spürhahn starrer nicht erfinden ist, das ohne Chauffeur und Beifahrer seine Straße zieht, so muß ich mit der Automobilfirma schon warten, bis es einem künftigen Kutscher gelungen ist, einen Kutschwagen zu erfinden, der sich für die Ewigkeit eignet.

Zu liebenswürdig! Ein vielbeschäftigter Arzt wird, wie man der „Ede.“ schreibt, eines Nachts an einem Patienten gerufen. Er beeilt sich, den anscheinend schwerkranken in reichlicher Anzahl zu erreichen, kann dann aber bei dem Patienten nichts anderes als eine leichte Magenverkrümmung feststellen. Einigermassen empört, frägt er den Patienten, weshalb er ihn nachts rufe, wenn es sich um eine solche Kleinigkeit handle. „Ich danke“, lautet die feierliche Antwort, „Doktor! Ich hätte den ganzen Tag über so sehr viel zu tun und da wollte ich Sie nicht stören.“

Offenerzig. Mrs. Potts: „Als ich heiratete, war ich überzeugt, mein Mann würde mich aus Liebe, sehr sehr lieb haben, daß er nur auf mein Geld gesehen hat.“ Mrs. Evans: „Sollte Sie froh, daß er doch nicht ganz so dumm ist, wie Sie ihn sich gewünscht hätten!“

Unter der Woche. „Solltest du vielleicht ein Hundertpfund haben, für das du keine Verwendung hast?“ — „Gewiß, habe ich eins: Hier ist es!“ — „Der Schwindler, der du bist, höre, das Hundertpfund ist ja nicht echt!“ — „Ganz gewiß nicht, du fragst mich doch auch, ob ich ein Hundertpfund besäße, für das ich keine Verwendung habe!“

Die rache der Zeit vergeht. Ein Skatspieler zum Geldner eines Cafés: „Sie, Gutsman, wie spät ist es denn?“ — „Mitternacht vorbei, Herr von Mayer.“ — „Donnerstag, wie schnell doch die Zeit vergeht, meine Frau erwartet mich zum Mittagessen, da muß ich eilen!“

Foto kann schmecken. „Mama, sage mal, darf ich jetzt sprechen oder nicht?“ — „Du darfst jetzt noch nicht, warie fünf Minuten, bis Papa mit der Zeitung fertig ist.“ — „Nach fünf Minuten: „Kann ich jetzt reden?“ — „Gewiß, Foto.“ — „Der Wasserleitungsrohr im Schlafzimmer ist offen; das Baden läuft über.“

sich die Mütter kaum weniger beschäftigen als mit ihren Herren. Nicht jeder Hund kann sich an den obersten Vierhundert stellen; die ungeschriebenen Gesetze der Hundesitten sind bei weitem strenger als die geschriebenen. Ein Hund, der nicht die Höhe des Hundes erreicht, sondern allein vertritt einem Hunde vornehmen gesellschaftlichen Mann, sondern das erste Erfordernis ist ein edler Stammbaum. Allein die berühmten Namen der amerikanischen Gesellschaft, die einen kleinen Schloßhund, einen langhaarigen Plüschhund, einen kleinen Terrier, ein winziges Bologneserhündchen oder einen aristokratisch beschweiften Menschen Spaniel an sich hingehört annehmen, die Mrs. Alwood, Vanderbilt, Grosvenor, Voss, Kermochan, Kuchinloch, Voss, Vadenburg und wie die hundelebenden Größen der Gesellschaft alle heißen, sie halten unerbittlich darauf, daß ihre Hündchen auch auf eine Ahnen zurückblicken können.

Ist diese Bedingung aber erfüllt, so führt der Aristokratismus auch ein Leben, das seiner Ahnen dreifach würdig ist. Die Kosten seines Lebens belaufen sich auf jährlich auf 8000 bis 10 000 M., 90 Prozent des amerikanischen Volkes können diese verbienigen Herren um ihr Einkommen beneiden! Gänzlich gehört es zum guten Ton, daß das Hündchen auch seine besondere Bedeutung haben muß, und wie der Erbschloßhund erhält auch ein Hund oder ein Dackel sein Mädchen. Ihr Fleck es ob, den Hund zu haben, an kommen, ihm die Zähne zu zeigen, ihn zu füttern, zu spielen, sie führt ihn täglich spazieren, und hat Madame besonders Zutritt zu ihr, so darf sie ihren Hündchen sogar selbst massieren. Meist freilich werden die besorgten Damen ihre zottigen oder glatten Lieblinge einem benachbarten Waffner an. Hundeanlage ist im Kaufe der Zeit etwas Selbstverständliches geworden; für einen Dollar pro Waffner wird Hund gekauft, getauft und getrieben, und führt er bei diesen Verabredungen eine Erleichterung seiner Migräne, so wird die Behandlung wochen, gar oft monatelang fortgesetzt. Besonders sorgsam Herrinnen fleißig sehen es ungern, daß ihr Liebling zum Waffner ins Haus geht; da kommt denn der künftige Mann an dem Hündchen ins Haus und die Rechnung wächst alsbald ins Ansehnliche.

Natürlich bedürfen die obersten vierhundert Herren auch regelmäßig ihren Zahnarzt, denn ihre Perrin achtet sorgsam darauf, daß jedes Zahn in regelmäßigen Intervallen von dem Mann der Wissenschaft geprüft werden. Durch die vielen süßen Lederbissen leiden nicht selten die Zähne der jungen Hunde und der Zahnarzt hat oft genug zu tun, um den vierbeinigen Kunden kleinen Wunden auszufüllen, geduldige und einflussvolle Patienten. Besonders sorgfältig erfordert die Pflege der Hunde-Aristokraten. Es gibt in New York bereits einen regelrechten Manicureladen, vier junge Damen hängen hier der vierbeinigen Patienten, die in Begleitung ihres Hundebesizers wenigstens alle 14 Tage einmal diese Stätte der Verschönerung aufsuchen müssen, wenn anders sie ihren guten Ruf als vornehme Hunde nicht aufs Spiel setzen wollen. Da werden Pfoten und Krallen mit bausenden Seifen und ätherischen Ölen behandelt, die Krallen sorgsam beschliffen, geölt, gebleicht und dann hübsch poliert. Besonders das Abstreifen ist ein schwieriges Amt, das Geduld, Erfahrung und Geschick erfordert; denn die Hunde lieben es oft, mit den kostbaren Balneien Epochen ihrer Herrinnen zu spielen; ein unvorsichtiger Griff, ein Hängenbleiben, ein festes Anhaften und alles ist strahlend blank, das Unglück ist geschehen und die Pfote wochenlang entstellt.

Daß die vornehmen Hunde auch ihre besondere Erziehung haben müssen, versteht sich von selbst; besondere Lehrer haben sich etabliert, die die kleinen Aristokraten zu würdevollen formvollendeten Auftreten erziehen, können lehren, mit Grazie die Pfote zu heben, auf den Hinterrücken zu sitzen; das Geschick dieser Hundepädagogen ist das schlechteste nicht, verdienen sie doch nicht weniger als der Musiklehrer, der sich quält, der musikalischsten

Beantwortung für die Schriftleitung: 3. Reiter in Wiesbaden. — Hund und Herr bei 3. Göttingerbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

